

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile über dem Raum 10 Wp. für eine
Wochens 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Reklamengröße 30 Wp. für mindestens 50 Wp. Belegungsgebühr
per Zeile mit 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Einzelheft 10 Pf. Vierteljahr 3.75 halbes Jahr 7.00
Jahres 13.00. Postzusatz 0.25. Abnahme
nach Vereinbarung. Druck und Verlag
unparteiisch. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Ferienstunden“. 2. Wöchentlich: „Der Landwirt“. 3. „Der Humorist“ und die Illustrierten „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 144.

Sonntag, den 24. Juni 1906.

21. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Die Krönungsfeier in Drontheim.

Die Krönung des Königs und der Königin von Norwegen hat gestern vormittag in der Domkirche zu Drontheim stattgefunden. Bei dem vor der Kirche errichteten Pavillon wurde das Königspaar von der Geistlichkeit begrüßt und von dieser und den obersten Staatswürdenträgern in feierlicher Prozession in die Kirche geleitet. Nach dem Choralgesang hielt der Bischof von Christiania die Predigt, worauf der erste Teil der Krönungszeremonie vorgetragen wurde. Sodann schritt der König zum Thron. Die Oberadjuanten nahmen ihm den Fürstenmantel ab, der auf den Altar gelegt wurde. Der Initiator des höchsten Gerichts nahm sodann den Krönungsmantel vom Altar und legte ihn umher, ein mit dem Bischof von Drontheim um die Schultern des Königs, der sodann niederkniete und die Salbung von dem Bischof von Drontheim auf Stirn und Handgelenk empfing. Nachdem der König sich erhoben und auf den Thron gesetzt hatte, nahm Staatsminister Michelsen die königliche Krone vom Altar und setzte sie mit dem Bischof von Drontheim dem König aufs Haupt. Der Minister des Auswärtigen Löwland übergab hierauf dem König das Szepter, Staatsrat Arctander überreichte ihm den Reichsapfel, und Staatsrat Elfsen das Schwert. Bei jeder dieser Handlungen sprach der Bischof von Drontheim ein Gebet. Nach dem letzten wurde ein Salut von 42 Schuß abgegeben. Nach abermaligem Gebet und Segen schritt die Königin unter den Klängen der Orgel zum Thron. Mit dem königlichen Mantel bekleidet, fiel sie aufs Knie und wurde von dem Bischof von Drontheim an Stirn und Handgelenk gesalbt. Hierauf erfolgte derselbe Vorgang wie beim Könige. Der Königin wurde die Krone aufs Haupt gesetzt und Szepter und Apfel wurden ihr gereicht. Der Bischof von Bergen sprach ein Gebet und erteilte den Segen. Hierauf erteilte Salut und abermaliges Orgelspiel. Als die letzten Töne verklungen waren, erklärte der Präsident des Stortings den Krönungsakt für vollzogen. Nunmehr defilierten die Bischöfe vor dem König und der Königin, die dann in derselben Ordnung wie beim Eintritt mit dem Gefolge die Kirche verließen und im Wagen nach dem Schloß zurückkehrten.

Der Jubel der Bevölkerung, der auf der Einfahrt zur Kirche dem Königspaar entgegenkallte, steigerte sich bei der Rückfahrt noch bedeutend. Immer und immer wieder brachte die Menge Ovationen dar.

Der König trug bei der Krönung die norwegische Adminaluniform, die Königin ein prachtvolles, mit Gold, Perlen und Juwelen geschmücktes Gewand aus gelbem Noire. Der Einzug der Krönungsprozession in die Kirche erfolgte durch

den Haupteingang, der seit Jahrhunderten nicht betreten wurde. Die Kirche bot mit den zahlreichen Uniformen und den glänzenden Damentoillets einen prachtvollen Anblick. Zur Rechten des Thrones des Königs standen der kommandierende General und der kommandierende Admiral mit dem Reichsbanner. Zur Linken saßen auf goldenen Stühlen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, Prinz Harald von Dänemark, Großfürst Michael und der amerikanische Gesandte. Zur Rechten des Thrones der Königin saßen der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinzessin Victoria von Großbritannien, Prinz Heinrich von Preußen und der französische Gesandte.

Nach seiner Rückkehr zum Stifstshof empfing das Königspaar die Deputationen des Stortings und die Mitglieder der Regierung.

Drontheim, 23. Juni. (Tel.) Gestern Abend fand in dem feierlich geschmückten Festsaal des Stifstshofes ein Festmahl statt, welchem das Königspaar, die fremden Fürstlichkeiten und die Gesandtschaften bewohnten. Während der Tafel brachte Minister Michelsen einen Toast auf die Majestäten aus, in welchem er ihnen eine glückliche Zukunft zum Segen des Vaterlandes wünschte. Redner schloß mit den Worten: „Gott behüte den König und die Königin!“ Der König erwiderte mit folgenden Worten: „An diesem für uns so bedeutungsvollen Tage will ich die Hoffnung aussprechen, daß die heilige Handlung, welche heute in der Domkirche vollzogen worden ist, dem Vaterlande zum Glück und Segen gereichen möge. Laßt uns in den Ruf einstimmen: „Gott behüte das Vaterland!“ Die Musik spielte die Nationalhymne.

Die Siegesbeute der Japaner.

Gelegentlich der großen Parade über die siegreichen Truppen fand in Tokio nach dem „Mil.-Wochenblatt“ vor dem Palast des japanischen Kaisers eine Ausstellung eines Teiles der russischen Siegesbeute statt.

Es waren 281 Feldgeschütze, 178 Festungsgeschütze und 52 Maschinengewehre ausgestellt. 72 der Feldgeschütze und zwar Schnellfeuergeschütze hatten die Japaner zu einem „Korps genommener Feldgeschütze“ zusammengefaßt, die sich übrigens in japanischen Händen sehr gut bewährt haben sollen. Unter den Festungsgeschützen stellte das größte Kaliber eine 24-Zentimeter-Kanone aus dem Daosichni-Fort von Port Arthur, das kleinste ein 23 Zentimeter-Geschütz dar, während fast die Hälfte, nämlich 77 Stück, 4,8 Zentimeter-Geschütze waren. Der größte Teil der Festungsgeschütze stammte aus der Landfront von Port Arthur. 511 Geschütze waren in der Ausstellung enthalten. Im ganzen sollen in

japanische Hände gefallen sein 900 Geschütze, davon 369 Feldgeschütze, 452 Festungsgeschütze, darunter fünfzig 23 Zentimetergeschütze und über neunzig 15 Zentimetergeschütze, endlich 79 Maschinengewehre. An anderen Beuteständen waren ausgestellt 70 000 Gewehre, 1235 blanken Waffen, darunter 85 Langen, 1538 Munitionswagen, 624 andere Wagen und Karren, 10 112 15 Zentimetergeschütze, 1500 12 Zentimeter-Geschütze und ein Ballon, der auf dem Wege von Port Arthur erbeutet wurde. Die Gesamtbeute von den bereits aufgeführten Geschützen betrug 10 548 Gewehre, 6455 Stück blanken Waffen, darunter 163 Langen, 1800 Wagen und Karren, 17 987 Schuß für schwere Geschütze, 242 618 Schuß für leichte Geschütze, 14 715 766 Schuß für Gewehre, 2 Ballons und vieles andere Kriegsmaterial mehr.

Diesen materiellen Erfolgen steht aber ein ungeheurer Verlust an Menschenleben gegenüber. Die Zahlen des Verlustes des japanischen Heeres betragen nach den neuesten Feststellungen:

Verwundet (einschl. Gefallene)	220 812 Mann,
Kranke	236 223 Mann,

Summe: 457 035 Mann.

Davon gestorben:	
Gefallen	57 787 Mann,
infolge Krankheit	17 158 Mann,
infolge Verwundung	11 150 Mann,

Summe: 86 045 Mann.

Wiederhergestellt:	
Verwundete	161 925 Mann,
Kranke	209 065 Mann,

Summe: 370 990 Mann.

Diese Zahlen sollten allen denen, welche bei jeder Gelegenheit dem „frisch-fröhlichen Krieg“ das Wort reden, denn doch Anlaß zum Nachdenken geben.

Die Revolution in Rußland.

Die Duma sprach gestern dem Ministerium das Mißtrauen des Hauses aus und verlangte seinen Rücktritt, sowie die Einsetzung eines vor der Duma verantwortlichen Ministeriums.

Gestern sind in Tschita n. p. dem Zentrum der Mangangerewinnung alle Arbeiter, 20 000 an der Zahl, wegen Nichtbeurteilung der Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Der vorgestrige Ausstand in Lódz galt als Erinnerung an den Tag des vorjährigen Blutbades. Auf den Friedhöfen wurden flammende Reden gehalten. Gestern wurde die Arbeit überall wieder aufgenommen; nur drei Fabriken stießen still.

Wiesbadener Streifzüge.

Wiesbaden eine Gebirgsstadt. — Alpine Zukunftsbilder. — Hochalpen und Kragelouren. — Hochplateau und Gebirgssee. — Emmentaler Alpen. — Ein Vorschlag. — Viel Geschrei und wenig Wille. — „Koppjallaat, Gummern, Kersche.“ — Das schöne Jahrhundert.

Die alten Klagen, daß unser Kurleben so wenig Neues und Anziehendes biete und immer in alten, ausgefahrenen Geleisen sich bewege, diese oft und bis zum Ueberdruß gehörten Verleumdungen werden in kurzer Frist einmal gründlich ad absurdum geführt werden. Ein Unternehmen von einer Ausdehnung und Großartigkeit, wie es Wiesbaden noch nicht gesehen hat, wird hier inmitten unseres Kurverlebens ins Leben gerufen werden. Es wird der Anziehungspunkt unseres Kurbetriebes für den Rest dieses Jahres werden. Die Sportvereine, der Alpenklub, der Tauwühlklub und andere sportliche Korporationen werden gleichfalls durch die bevorstehende, aus dem Nichts ins Leben zu rufende großartige Kuranlage einen ungeheuren Aufschwung ihres Vereinslebens zu verzeichnen haben.

Es handelt sich um nichts Geringeres, als um eine ausgedehnte alpine Hochgebirgsanlage mit Felsen, Gletschern, Abgründen, schwindelnden Stegen über klaffende Ferkluftungen, mit Gelegenheit zu Kragelouren jeder Art, Abstieg nach neuester Mode, Skilaufen im Winter usw. Bei den maßgebenden Behörden soll nämlich die Absicht bestehen, die Arbeiten in der Wilhelmstraße folgendermaßen zu verteilen: Die ausgeschachteten Dämme werden zu beiden Seiten aufgeführt und mit Felsgruppen ausgestattet, so daß zwei mächtige Gebirgszüge sich durch die Wilhelmstraße von Süden nach Norden ziehen werden. Man will einen bewährten Gebirgsbaumeister zuziehen, um der Anlage in jeder

Weise, besonders auch mit Bezug auf die traditionellen Statuierungen, gerecht zu werden. Um den Stil völlig zu wahren, sollen letztere ebenfalls einen alpinen Charakter annehmen. Zur Ausführung wird man die Simphon-Tunnel-Aktiengesellschaft engagieren, der nach berühmtem Muster ein bauleitender Ingenieur zur Seite gestellt wird. Die Anlage wird außer rein landschaftlichen Gebirgsformationen auch eine Bahnanlage mit Tunnel aufzuweisen haben. Auf dem entstehenden Höhenplateau sollen zugleich Ruhanlagen geschaffen werden, von deren Erträgen man allein schon eine gute Rente erwarten darf. Das Plateau wird mit Adlerbadgras überzogen. Kragelouren sollen vorläufig ausgeschlossen sein. Ein Gebirgssee soll das städtische Musterbadhaus, welches ja doch in diesem Jahrhundert nicht zustande kommt, ersetzen und ladet mit seinen kühlen Fluten zur Erfrischung nach der anstrengenden Gebirgstour. Man will Versuche machen, in dem See die Goldfische, die wir für die ganze Anlage aufzubringen haben, zu züchten. Wegen einer geringen Pachtgebühr soll der Angelfischbetrieb werden können. (Für Leutnants frei.) Um die Gebirgstour ganz gefahrlos zu machen, werden geprüfte Führer angestellt, für welche der Alpenverein Vorschläge zu liefern hat. Aber auch trotzdem die Tour für zu anstrengend befindet, den soll ein „ballon captif“ zur Höhe befördern. Für etwaige Unfälle hat sich Herr Dr. Koltz bereit erklärt, seine Sanitätskolonne (30 Damen) zur Verfügung zu stellen. Auch haben sich unsere Schützen, die ja in Wäldern ihr Heim „Unter den Eichen“ aufgeben müssen, um Terrain zur Errichtung einer Schützenhalle beworben. Ein bekannter Nimrod will die Jagd pachten und gedenkt Gamsen in das Revier zu bringen, die zweifellos in der ihren Lebensbedingungen entsprechenden Gebirgsformation bald zur Vermehrung schreiten werden.

Die ganze Anlage wird nach allem, was bis jetzt darüber verlautet, das großartigste Unternehmen sein, was jemals eine Stadt ihren Bürgern geboten hat. Wenn wir uns einen besonderen Vorschlag erlauben dürfen, so wäre es der, demjenigen, der die großartige Idee zuerst gehabt hat, in der neuen Gebirgswelt ein Denkmal zu setzen. Aber dann bitte keine, das etwa die Höhlenforschung statt der Hochtouristik verherrlicht, so wie man jetzt ein Artillerie Denkmal für die gefallenen Wiesbadener Infanteristen entworfen hat.

Was das letztere betrifft, so ist es noch sehr zweifelhaft, ob es von den maßgebenden Stellen akzeptiert wird. Zwar wird von gewisser Seite genau so viel Lärm zu seinen Gunsten gemacht, wie es die ambulanten Obst- und Salatverkäufer für ihre Ware tun. Seit den Leuten die Hauptverkehrsstraßen für ihr im Umherziehen betriebenes Gewerbe verboten worden sind, machen sie in den anderen Straßen um so mehr Spektakel. Im südlichen Stadteil ist an ein Rittagschläschen nicht mehr zu denken. Unablässig umschwirrt uns der melodische Ruf: „Koppjallaat, Salaatgummern, Kersche!“, und die Stimme des Ausrufers, die förmlich auf den Stentorton klinkt, ist, schwillt zu ungeheuren Volumen an, wenn sich ein Konkurrent in der Nähe befindet. Dann überbieten sich die zwei, daß die Gauer wackeln und man ist versucht, um die guten Leute zur Ruhe zu bringen, ihnen ihren ganzen Vorrat mit einem Schlag abzukaufen. Leider geht das bei den teuren Zeiten nicht, denn man will doch auch noch ein Gläschen Bier trinken, ehe die neue Biersteuer kommt und ein paar Zigaretten in die Luft blasen, bevor uns die Wanderrolnabgabe beglückt. O, Jahrhundert, du bist schön und es ist eine Lust, in dir zu leben!

Ed.

Im Jander-Prozess befragte sich im weiteren Verlaufe der Sitzung der Angeklagte, daß ihm keine Gelegenheit gegeben worden sei, sich in der Voruntersuchung ausreichend über das Gräßliche der That zu äußern. Staatsanwalt: Ich werde den Herrn Untersuchungsrichter als Zeugen laden lassen, damit er Gelegenheit hat, sich über die Behauptungen des Angeklagten zu äußern. Ich beantrage auch die drei in Betracht kommenden Protokolle zu verlesen. Angeklagter v. Jander: Ich gebe die drei Vernehmungen zu, ich bin nur nicht so eingehend vernommen worden, wie es zu meiner Entlastung notwendig war. — Eine Tagebuch-Aufzeichnung des Angeklagten lautet, wie wir den „Berl. Neuesten Nachr.“ entnehmen: Ich habe ein Geschäft gemacht, daß ich eigentlich für unanständig halte, daß ich aber des lieben Gewinns wegen machte, und mich dann hinter einer Jesuiten-Ausrede zu verbergen. Angeklagter v. Jander: Ich muß bitten, hierbei meine hypochondrische Stimmung zu berücksichtigen. Vorj.: Diese Stimmung konnte Sie aber doch nicht veranlassen, eine solche Aufzeichnung zu machen. Angekl.: Als aktiver Offizier bin ich überhaupt nicht berechtigt, irgend ein Geschäft zu machen, das mit meiner Stellung nicht vereinbar ist. Vorj.: Sie sagten ja aber, Sie hätten die Einwilligung Ihres Regiments-Kommandeurs und des kommandierenden Generals. Angekl.: Allerdings hatte ich die Erlaubnis, Geschäfte auf dem Gebiet des zivilen Lebens zu machen, trotzdem hielt ich solche Geschäfte für einen aktiven Offizier für inoffiziell.

Feuersbrunst. Ein Telegramm meldet aus Straßburg: In Ensisheim brannte die Schneiderwerkstätte des Tuchhauses nieder. Nach längerer Zeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die zahlreichen Gefangenen verhielten sich völlig ruhig. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

Unfall bei einer Artillerieübung. Man meldet uns aus Reichen, 22. Juni: Heute früh in der achten Stunde entlief sich auf bisher noch unaufgeklärte Weise vor Beginn des Schießens in der Sammelstellung ein Schuß der ersten Batterie des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48. Das Geschütz freipierte auf dem einige Schritte hinter der Rohrmündung stehenden Vorderjattelpferde des folgenden Geschützes. Durch Sprengladung wurde ein Führer schwer verletzt und starb bald darauf. Außerdem wurde das danebenstehende Führerpferd verletzt und so beschädigt, daß es getötet werden mußte.

Vier Mädchen ertranken. Vier Jünglinge eines Mädchenpensionats bei Brest, die am Strande spielten, wurden von einer Strandwelle erfaßt und ertranken.

Der Hausbrand in Osnabrück. Man meldet aus Osnabrück, 22. Juni: Die Beisehung der durch den gemeldeten Hausbrand getöteten Arbeiter hat gestern unter Teilnahme einer großen Menschenmenge stattgefunden. Gestern sind noch 5 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen worden. Von den Verletzten sind mehrere im Spital gestorben. Die Zahl der bis jetzt bestatteten Opfer beträgt 21. Die Rettungsversuche werden immer noch fortgesetzt. 8 Leichen befinden sich noch unter den Trümmern, 10 Verletzte werden im Spital versorgt, von denen wahrscheinlich die meisten ihren Verletzungen erliegen werden.

Automobilunfall. Man meldet aus Le Mans, 22. Juni: Bei einer Probefahrt zu dem Rennen um den Großen Preis des französischen Automobilklubs auf dem Sarthe-Rundweg stieß ein Rennwagen der Italia-Fabrik mit einem anderen Wagen zusammen und geriet in Brand. Der Ingenieur Grazietti erlitt dabei schwere Verletzungen an dem Gesicht und an der Hand. Der Chauffeur, der 40 Meter weit fortgeschleudert wurde, blieb unverletzt. Der andere Wagen wurde nur wenig beschädigt.

Duell zwischen italienischen Unteroffizieren. Aus Cagliari wird ein tragisches Duell zwischen Unteroffizieren gemeldet. Auf dem Erzerplatz schlugen sich zwei Sergeanten des 44. Fuß-Regiments. Einer fiel dem anderen den Säbel mitten durchs Herz. Der andere wurde an der Schulter verletzt.



Aus der Umgegend.

e. Viebrich, 22. Juni. Gestern Abend fand hier im Lokal „Am Schützenhof“ eine Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit dem Antrage des Vorstandes einverstanden, im nächsten Jahre bei Gelegenheit der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau eine gewerbliche Ausstellung zu veranstalten. In derselben sollen u. a. die Handwerksarbeiten der Lehrlinge aus Maschinen für das Kleinvermögen zur Ausstellung kommen. Der Vorstand wird in einer demnächst abzuhaltenden weiteren Versammlung über die Bildung verschiedener Ausschüsse Bericht erstatten.

e. Hambach, 22. Juni. In der letzten Gemeinderatsitzung wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. Besuch des Mechanikers K. Kraft II hier, die Anlage eines Hofstors auf seinem Grundstück an der Reiterstraße betreffend. Dem Besuch wird auf Grund der vorliegenden Zeichnungen stattgegeben. 2. Antrag auf Genehmigung betr. die Vergebung bzgl. des Fahrens des Straßenreinigungswagens in der Zeit vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1907. Steigerer blieb pro Fahrten — W. Hof Wasser — A. Herbe VI mit 670 A. Der Gemeindevorstand genehmigt die Vergebung. 3. Einem Gesuche des hier neu gegründeten Verschönerungsvereins um Ueberlassung von Holz aus dem diesseitigen Gemeindeforest zur Anfertigung einiger Ruhebänke, sowie Gewährung einer Beihilfe aus der Gemeindeförderung zu den in Aussicht genommenen Wegeverbesserungsarbeiten, zufolge, ist die Körperschaft damit einverstanden, daß dem genannten Verein das entsprechende Holzquantum zu dem vorerwähnten Zweck aus dem Gemeindeforest verholzt wird; es darf jedoch nicht mehr Holz gefällt werden, als unumgänglich notwendig ist. Was weiter in den Betracht kommenden Waldwegen — Premadenweg — im Riedelstiedelwald anbelangt, so sollen, sofern der Verein auch zur fraglichen Wegeverbesserung tun will, die hiernach erforderlich werdenden Arbeiten unter persönlicher Aufsicht und Leitung des Gemeindevorstandes zur Ausführung gelangen. 4. Zwei weiteren Gesuchen wegen Erlaß der Gemeindeförderung für das Rechnungsjahr 1906 wird, da dieselben beantragt sind, stattgegeben. 5. Antrag des Bürgermeisters auf Beschaffung, welche Pachtanteile den Wiesensiegern im Schiedelände Schindach für die Vergabe ihrer Grundstücke an Schiedelände für 1906 pro Morgen gewährt werden sollen, wird, der Gemeindevorsetzung zur Genehmigung empfohlen werden. Die Entscheidung wird, wie in den Vorjahren, auf 3 A. pro Morgen festgesetzt.

*** Eltville, 22. Juni.** Graf Elb, der Besitzer bedeutender Weinberge im Rheingau, ist heute auf seinem Gut Bulowar in Ungarn gestorben.

*** Mainz, 22. Juni.** Heute früh 6 Uhr 20 Min. ist der in Bischofsheim wohnhafte Rangierer Eduard Bächner beim Rangieren verunglückt und bald darauf gestorben.

*** Kiedrich, 22. Juni.** Am Sonntag, 24. Juni, sind es 25 Jahre, daß Fräulein Margar. Müller aus Kiedrich im Rheingau bei der Familie Joh. Glärdert in Mainz tätig ist.

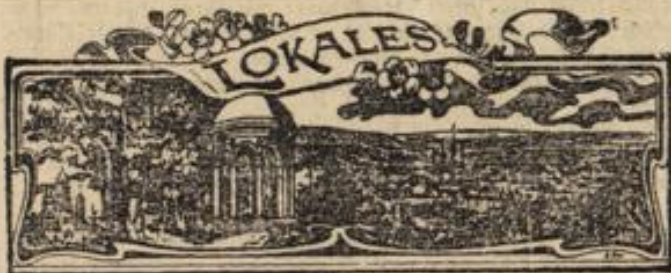
-a. Kansenfelden, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorsetzung wurden verschiedene Fragen, die Gemeindevorwaltung betreffend, besprochen. Definitive Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern vertagt. In die Kommission zur Festsetzung der Gewerbe- und Betriebssteuer wurden die Gastwirte Jakob Michel und August Ohlenmacher gewählt. — Nach ortsgewöhnlichem Beschlusse wird nächsten Montag allgemein mit der Heuernte begonnen. Die Heuernten beginnen Montag, den 25. Juni, und dauern bis 2. Juli. Seit dem 15. Juni werden die Weiburger Wetterberichte an der hiesigen Kaiserlichen Postagentur angeschlagen. — Herr Hegemeister Müller auf Forsthaus Erlenhof, Jagdaufsicht Herr Schneider von hier und 8 andere Forstschutzberechtigten veranstalteten heute morgen im hiesigen Gemeindeforest eine Jagd nach Wild. Der Erfolg war, daß verschiedene Vornahmen stattfanden und verschiedenes Verdrängtes bei dem Hausjagdieren gefunden wurde.

K. Kiedrich, 22. Juni. Der Trajektbagger „Niederwald“ bekam heute auf der Fahrt einen Schaufelbruch. Es ist dies der gleiche Dampfer, der gestern mit dem Dampfer „Eberfeld“ den Zusammenstoß hatte.

Wein-Zeitung.

K. Hallgarten, 22. Juni. Die Hallgartener Weinzeitschrift brachte 72 Nummern 1906er Weine zur Versteigerung, von denen 7 Nummern mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden. Das Stück kostete durchschnittlich 668 A. Der Gesamtserlös stellte sich ohne Fässer auf 26000 A.

K. Hallgarten, 22. Juni. Bei gutem Besuche, flotten Geboten und schlanchem Zuschlag hatte heute der Hallgartener Weinzeitschrift in den ersten Tag seiner Weinversteigerung. Der Verein brachte heute 101 Nummern zur Versteigerung, von denen 27 Nummern zurückgezogen wurden. Die Weine entstammten den Jahrgängen 1904 und 1905 und gaben sich als schöne raffige Gewächse von großer Brauchbarkeit. Das Stück 1906er kostete 440—610 A. für das Halbstück 1906er wurden 250—650 A. erzielt. Der Erlös für 20 Stück und 47 Halbstück 1906er stellte sich auf 27500 A. Das Halbstück kostete durchschnittlich 317 A. Das Halbstück 1904er kostete 410—770 A. für 7 Halbstück 1904er wurden 4560 A. erzielt. Das Halbstück kostete durchschnittlich 651 A. Das Gesamtergebnis war 32110 A. ohne Fässer.



* Wiesbaden, 23. Juni 1906.

Momentaufnahmen von der Woche.

Adieu, Anabe Lenz. — Willkommen, Herr Sommer. — Wundern in Wiesbaden. — Die Flora in der schönsten Pracht. — Wiesbadener Volksbildungswejen. — Einbrechergeplänke.

Freitag morgen um 4 Uhr, als das glänzende Tagesgestirn am Himmelshorizont in das Zeichen des Krebses eintrat, vollzog sich draußen in den Neroberg-Anlagen ein feierlicher Akt. Menschenleer war es noch. Dafür aber trillerten die kleinen geliebten Sänger in der balsamischen Morgenluft ihr Morgenlied. Wie ein förmlicher Abschiedston klang es in die Zengspracht hinein. Da Punkt 4 Uhr erschien in duftiger Toilette ein lächelnder Anabe. Es war Junker Lenz. Er stellte sich schweigend hin und betrachtete vergnügt die Herrlichkeiten der Natur. Um ihn grünt und blüht es und zu seinen Füßen unten im Tale liegt wie ein Kleinod die Bäderstadt. Die Frühlingspracht ist kein Werk, denkt er sich. Jetzt ist der Abschiedsabend gekommen. Wehmütig denkt er an die Zeit seines kurzen Regiments. Es war schön, recht schön in der blühenden, goldenen Zeit. Und wie der holde Frühling-Anabe über alles das nachgrübelt, was er Gutes getan oder auch besser hätte unterlassen lassen, da gestellte sich zu ihm auf leisen Sohlen und kaum sichtbar ein älterer, gereifter Jüngling im schmunzlenden Sommergewand. Nun begann der feierliche Uebergabeakt der Nachfolge. Junker Lenz legte seinen blütenbesetzten Herrscherstab in die Hände seines kraftvollen Nachfolgers im Amte und trat seine Regimentschaft an den erstförmigen Sommer ab, der das von dem Vorgänger Angefangene weiter ausbauen, das Jahr also zu voller Höhe emporheben soll. „Du hinterläßt von deinem Regiment bei den Wiesbadenern und ihren Gästen einen nicht gerade schmeichelhaften Eindruck. Ein viel freundlicheres Aussehen hätte man von dir kleinen Schelm erwartet. Dennoch wollen wir uns verabschieden mit den Worten: „Auf Besserung im nächsten Jahr.“ Ich aber verabschiede dich in dieser ersten Stunde und der Bevölkerung der Bäderstadt, daß ich meinem Namen Sommer alle Ehre machen werde.“ Die Sänger in der Luft betrübten dies Gelächter durch Abschieds- und Jubelkonzert gleichzeitig, ein lautes Rauschen ging durch den Blätterwald und fort waren Lenz und Sommer. Die Regimentschaft des Sommers hat seit dem bewundernswürdigen Augenblick begonnen. Der Periode des Blühens folgt nunmehr die Zeit des Reisens. Jede Arbeit findet ihren Lohn und in verschwenderischer Fülle verteilt die Natur aus ihren reichen Vorratskammern das Gold körnerschwerer Lehren und die köstliche Gabe süßer Früchte an die dankbare Menschenwelt. Jetzt sind ja die Tage der Rosen! Mit gestern ist gleichzeitig auch der längste Tag von uns gegangen. 16 Stunden und 46 Minuten machte genau sein Dasein aus. Die Sonne soll nunmehr die Mittagzeit im Zenith stehen und die ganze Kraft ihrer Glut hernieder auf die Menschheit senden, die sich in dieser Zeit nach den Freuden der Sommerfrische sehnt. Wer das nütze umfangreiche Vortemonaie besitzt, der geht an die See, ins Bad oder sonst wo hin in die Erholung. Wem jedoch der Wammon dazu mangelt, der bleibt eben hübsch zu Hause und badet in seiner Vaterstadt, wo er ja alles hat, was sein menschliches Herz begehrt. Vielleicht schneiden sie auch, um der ständigen Gabe in der Kasse wieder einmal die Blut folgen zu lassen, den zahlreichen hübschen Goldfischlein, die in der Sommer-

zeit oft eine hübsche Partie unternehmen in der Hoffnung natürlich, ebenfalls eine gute Partie zu machen, die Coor.

Und diejenigen, welche sich eine heilsame Kur gönnen dürfen, befinden sich zu vielen Hunderten bei uns und finden das, was sie suchen: Heilung, Stärkung und Zerstreuung. Das dieß der Fall ist, wurde mir gestern Abend im Ratstafelkeller bestätigt. Wir wohnten da auch einem Abschiedsakt bei. Zwei Posenener Kurgäste und zwar ein älterer Musikdirektor und ein Propst in den schönsten Jahren, weilten die letzten Stunden in unserer Tafelrunde. Bald nach 9 Uhr wollten sie nach ihrer östlichen Heimat dampfen. Zwei prächtige Menschen voll köstlichen Humors und Gemütlichkeit. Vier Wochen gebrauchten sie die Kur. Ich weiß, wie sie bei ihrem Hierherkommen aussahen. Der alte Herr Musikdirektor abgeplattet bis aufs höchste und der lebenswürdige junge Propst auf einem Bein vollständig gelähmt. Schon nach 14 Tagen war ein Wunder mit ihm geschehen. Er erschien in dem ihm lieb gewordenen Ratstafelkeller zu unserem größten Erstaunen ohne Krücke und trant und profierte voll Dankbarkeit mit der Tafelrunde auf die Wunderwirkungen der Wiesbadener heißen Quellen. Nur diese haben mir geholfen, ruft er aus. Der Musikdirektor aber stimmt voll Dankbarkeit mit ein, denn ihn haben sie fast zum jugendfrischen Jüngling gemacht. Und dabei hat schon der Schnee des Alters gehörig auf sein Haupt geschneit. Die Posenener Herren waren voll Begeisterung von der Kurstadt Wiesbaden und meinten beim Abschied, sie könnten mit gutem Gewissen die ganze Provinz Posen zu Heilung suchende Einwohnerchaft der Provinz Posen zu uns schicken.

Noch über etwas anderes waren die guten Posenener voll idealer Begeisterung. Wenigstens der geistliche Herr. Er ist eifriger Botaniker, hat selbst eine reichhaltige Sammlung und kennt auch so ziemlich alle Pflanzen mit ihren deutschen und lateinischen Namen. Begreiflicherweise interessierte er sich da auch während seines hiesigen Aufenthaltes für die Auskunftsstelle für Naturkunde. Ich bin erstaunt über die Tätigkeit und die Leistungen ihres Volksbildungsvereins, sagte mir der freundliche Herr noch in der Abschiedsstunde. Am vergangenen Samstag war er in der Ausstellung der Auskunftsstelle in der Turnhalle der Mittelschule in der Zuisenstraße gewesen und konnte dort einmal Wiesbadens üppige Flora betrachten und zum anderen das sichtlich Interesse der vielen großen und kleinen botanischen Wissenschaftler beobachten, die mit einem wahren Heißhunger studierten und die bereitwilligsten Auskünfte entgegen nahmen. Das Gleiche hatte er auch bei dem Donnerstag-Ausflug konstatieren können. Wenn ein Volksbildungsverein eine so weitgehende und segensreiche Arbeitskraft entfaltet, wie man es selten im ganzen deutschen Vaterland findet, dann ist das ein wirklicher Volksbildungsverein, dem man nur erlichen Erfolg und entsprechende Anerkennung wünschen muß. „Dah ab vor dem Wiesbadener Volksbildungsverein!“ schließt der Propst, welcher übrigens nicht einmal deutscher, sondern mehr polnischer Abstammung war.

Nun noch eins von der schönen Abschiedsstunde im Ratstafelkeller. Der Musikdirektor wird zuletzt recht fidel und in seiner guten Laune beginnt er plötzlich: Alles hat mir bei Euch ganz ausgezeichnet gefallen. Gleichwohl etwas ist bei uns in Posen doch kaum möglich: die vielen Einbrüche. Das bleibt mir doch ein Rätsel, mögen Sie nun darüber denken wie Sie wollen. Mit einer Dreifachigkeit operieren die Herren Einbrecher hier in Ihrer schönen Weltkurstadt, daß man unbedingt vor ein Rätsel gestellt werden muß, wenn man berücksichtigt, wie die Polizei machtlos dasteht. Das wird wohl niemand leugnen wollen. Sollte es ihr denn nicht möglich sein, hinter die Schleiche der die Bewohner anhängenden Einbrecherzunft zu kommen. Ich glaube, in Posen hätten die Herren höchstens nur ein zweimaliges Gastspiel gegeben. Dann wären sie sicher in der Schlange gewesen.

Wir wollen es Ihnen glauben, Herr Musikdirektor. Vielleicht können wir schon morgen über die Festnahme berichten. Mit den und noch anderen schönen Worten wird die Runde aufgehoben.

Wir glaubten die Unterredung im allgemeinen lokalen Interesse wiedergeben zu sollen.

B. G.

Güterzug-Entgleisung in Mosbach.

Aus Diebrich meldet unser e-Korrespondent: Gestern Abend 8 Uhr 20 Minuten entgleiste der von Niederlahnstein in der Richtung nach Frankfurt fahrende Güterzug Nr. 6388 auf der Station Mosbach. Wie es scheint, ist der Unfall dadurch entstanden, daß an der Weiche das Herzstück gebrochen ist. Von dem Zuge entgleisten außer der Maschine noch 10 Wagen. Personen sind nicht verunglückt. Das Personal, ein Maschinenführer, Heizer und ein im achten Wagen befindlicher Bremser konnten, nachdem sie in ihrer Geistesgegenwart die Gefahr rechtzeitig erkannten, sich durch Abspringen retten. Trotzdem sich der Güterzug nicht in voller Fahrt befand, war die Wirkung des Zusammenstoßes der vordersten Wagen eine furchterliche. Die Mehrzahl der Wagen, die außer dem Packwagen mit Kohlen beladen waren, saßen über- und ineinander und wurden zum größten Teil total zertrümmert. Der 6. Wagen wurde dadurch, daß die hintere Verkupplung riß, vom Bahnkörper herunter auf die Bahnhofstraße geschleudert. Er riß die Einfriedigung sowie eine Telegraphenstange um, welche in kleine Splitter zertrümmert wurde. Auch die Telegraphenbrücke wurden zerrissen und somit die Leitung unterbrochen. Schon eine halbe Stunde nach dem Unfall erschienen von Mainz, Wiesbaden und Kastel Hilfszüge mit zahlreichem Personal und Heilwerkzeugen. Die Aufräumarbeiten wurden sofort in Angriff genommen und die ganze Nacht hindurch gefördert. Der Verkehr der Personen- und Güterzüge wurde zum Glück nicht gehemmt, weil dieser Unfall auf einem Nebengeleise stattfand und die zertrümmerten Wagen zum größten Teil von den Hauptgleisen abgewendet sind. Der durch die Entgleisung entstandene Schaden ist ein ganz beträchtlicher. — Von anderer Seite meldet uns noch ein Augenzeuger: Die Kohlen lagen meterhoch auf den Gleisen. Auch die Maschine, welche sich tief in die Erde eingrub, ist stark beschädigt. Eine große Menschenmenge umstand heute morgen die Unfallstelle.

Die Eisenbahnverwaltung schickt uns über den Unfall folgenden amtlichen Bericht: Bei Ausfahrt des Güterzuges 6388 aus Gleis 4 des Bahnhofes Diebrich-Mosbach entgleiste gestern 8 Uhr 10 Minuten nachmittags auf noch nicht aufgeklärte Weise die Maschine mit Packwagen und 9 beladenen Wagen, welche stark beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt. Das Hauptgleise ist frei. Die Dauer der Ausgleisung beträgt voraussichtlich 10 Stunden. Der Materialschaden ist noch nicht festzustellen, ebenso die Schäden des Gleises.

Von unserm e-Berichterstatter wird noch zu dem Unfall nachträglich gemeldet: Am heutigen Morgen bot die Unfallstelle den vielen Zuschauern keinen wesentlich anderen Anblick. Trotzdem die Aufräumarbeiten die ganze Nacht aus eifriger betrieben wurden, lagen doch noch mehrere Wagen unter-

* Der nassauische Handwerkerstag wird am 15. und 16. Juni in Diez abgehalten werden.

* In den vorgefertigten Einbräuen, worüber gestern berichtet wurde, teilt man uns mit, daß Herr Hermann Wölter in der Rheinstraße 79, dem die Einbrecher gleichfalls eine Visite machten, allein für ca. 500 A. Schaden hat.

* Nationalliberaler Jugendverein für Wiesbaden und Umgegend. Am Dienstagabend hielt der Vorstand des Nationalliberalen Jugendvereins eine Sitzung ab, in welcher zu verschiedenen wichtigen Tagesfragen Stellung genommen wurde. Diese sollen in der nächsten Vereinsversammlung durch hervorragende Redner behandelt werden. Des weiteren wurde ein gemeinschaftliches Sommerfest mit dem Nationalliberalen Wahlverein ins Auge gefaßt, worauf heute schon die Mitglieder und Freunde der Partei aufmerksam gemacht werden.

* Das Trompeterkorps „Urania“ hält am morgigen Sonntag im „Waldhäuschen“ sein diesjähriges Sommerfest ab. Dasselbe beginnt nachmittags 4 Uhr; außer Konzert und Tanz sind für die Jugend allerlei Spiele vorgesehen. Mit Eintritt der Dunkelheit wird der Garten bengalisch beleuchtet.

* Der Norddeutsche Lloyd Bremen versendet durch seine hiesige Hauptagentur J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, einen hübsch illustrierten Katalog über die Hansestadt Bremen und die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sowie die Reisekosten derselben. Das hübsche Werkchen verdient allgemeine Beachtung.

* Sommerfest. Das so beliebte Sommerfest des westlichen Bezirksvereins findet in diesem Jahre Mittwoch, 4. Juli, „Unter den Eichen“ bei Herrn Gastwirt John statt. Dasselbe wird gewiß auch diesmal seine Zugkraft ausüben, zumal Aussicht besteht, auch durch Gesangsbeiträge eines Vereins unterhalten zu werden und der tanzenden Jugend mehr als sonst Rechnung getragen werden soll.

* Aus dem Tannus, 22. Juni. Seit dem 20. Mai d. J. wird der frühere Pfleger Ludwig Hölzer aus Hattenholzhäuser, Kreis Diez a. L., vermisst. Er wollte am 20. Mai in eine Stellung als Glöbe auf einem Gute im Rheinland gehen, ist aber dort nicht angekommen. Er befand sich bis 20. Mai in der Abwesenheit zu Idstein als Pfleger. — In Idstein brach ein junger Mensch von etwa 18 Jahren in die Werkstatt des Zimmermeisters Strobel ein und stahl eine Anzahl wertvoller Werkzeuge und ging dann schleunigst zum Bahnhofs Niederhausen, um das Weite zu suchen. Der Diebstahl wurde aber bald bemerkt und es gelang dem Gendarmen, den Dieb festzunehmen und in das Idsteiner Amtsgerichtsgefängnis abzuführen. Der Dieb gab an, Bernhard Schmidt zu heißen und aus Biedrich zu sein.



GERICHTSSAHL

Schwurgerichtssitzung vom 23. Juni.

Landfriedensbruch.

Die Verhandlung gegen die 16 wegen Landfriedensbruch Angeklagten, über deren Beginn wir bereits berichtet haben, wurde gestern, 4 Uhr nachmittags, fortgesetzt. Die Verhandlung nimmt einen schleppenden Gang, bietet aber trotzdem zeitweise einiges Interessante, das dem temperamentvollen Vorgehen einiger Verteidiger zu danken ist. Die Vernehmung des ersten Zeugen, Unteroffizier Strauß, ergab begreiflicher Weise, daß sich seine Darstellung des Verfalls mit der der Angeklagten vielfach nicht deckte. Seitdem geht nun das Bestreben der Verteidiger unwillkürlich dahin, einzelne Aussagen der Hauptbelastungszeugen, also der Unteroffiziere, als unwahr und unwahrheitsähnlich hinzustellen, und so in den Geschworenen den Eindruck zu erwecken, daß — wenn einige Aussagen der Zeugen mit den Tatsachen nicht völlig übereinstimmen — auch ihre anderen Aussagen nicht als unbedingt verlässlich gelten können. Diesem Zwecke galt schon gestern vormittag der Antrag der Verteidiger, von der Verurteilung des Unteroffiziers Strauß abzugehen. Sie machten schon da geltend, daß der Zeuge von den Angeklagten als der provozierende Teil geschildert, daß weiter feststeht, daß er mit seinem Säbel in die Menge hineingehauen und Personen verwundet habe. Während seiner Dienstzeit hat er in den Wirtschaften — gegen die militärische Vorschrift — Bier getrunken und er zeigte sich auch nicht spröde und trank gern von dem Biere und rauchte gern von den Zigarren, die die Zivilisten spendeten. Kurz, er habe sich selbst strafbarer Handlungen schuldig gemacht, was seine Aussage wesentlich beeinflussen konnte. Gütte der Gerichtshof dem Antrage auf Ablehnung der Verurteilung stattgegeben, so wäre die Aussage des Zeugen auf keinen Fall schwer ins Gewicht gefallen. Doch der Vorsitzende nahm die Verurteilung vor. Der Zeuge Strauß mußte einem wahren Streßbühnenstandhalten und wenn einmal eine Aussage der früheren Zeugen mit der Darstellung des Unteroffiziers nicht übereinstimmte, dann wurde dieser immer wieder von den Anwälten gerufen. Sie hatten übrigens Glück und beschuldigten nachmittags in vehementer Weise den Zeugen des Meineides, bis sich der Vorsitzende beschwichtigend und aufklärend ins Mittel legte. Wir hatten schon gestern erwähnt, daß sich der Zeuge Strauß an die Gesichtszüge der Angreifer gemeist nicht mehr mit Sicherheit erinnern konnte. Das kann kein Erstaunen erregen. Er war zum ersten Male in Beiden, kannte bisher keinen der Angeklagten und da drang plötzlich ein Haufe von 30–40 Menschen auf ihn ein. Die Schuldigen da nachträglich herauszufinden und ihre Identität heute nach dreiviertel Jahren mit Sicherheit festzustellen, ist natürlich dem Zeugen nicht gut möglich. Auch sonst gibt er sich zuweilen Blößen, so beispielsweise zu Beginn der heutigen vormittägigen Verhandlung. Er wurde auf Verlangen eines Rechtsanwalts vorgerufen und von diesem gefragt, ob er (in einem bestimmten Falle) die rechte oder die linke Stiege herabgegangen sei. Der Zeuge antwortet mit voller Bestimmtheit, auf der rechten Seite und begibt sich dann auf seinen Platz. Hernach fragt ihn der Vorsitzende, ob er sicher sei, die rechtsseitige Stiege benutzt zu haben. Daraufhin erklärt Strauß, sich nicht mehr recht entsinnen zu können. Endlich zeigt man ihm ein Bild des betreffenden Gebäudes und nun will er auf der linken Treppe heruntergefallen sein. Derartige Aussagen müssen naturgemäß

auch für die Beurteilung der übrigen schwer ins Gewicht fallen.

Infolge des wiederholten Eingreifens der Anwälte in das Zeugenverhör konnten gestern nur vierzehn Zeugen und ein als Sachverständiger geladener Kriegsrat vernommen werden. Zwei Unteroffiziere, darunter einer in Hannover, wurden noch gestern nachmittags telegraphisch geladen. Es bestand der Plan, den größten Teil der Zeugen noch am ersten Tage zu vernehmen. Auf Wunsch der Verteidiger schloß der Vorsitzende um 39 Uhr abends die gestrige Verhandlung.

In der heutigen Verhandlung, die um 9 Uhr begann, wurden noch weitere drei Zeugen, und zwar der Lizebürgermeister (erster Beigeordneter) von Wehen, dann ein Gerichtsschreiber und ein Prozeßagent in Wehen telegraphisch geladen. Heute vormittag konnte der größte Teil der erschienenen Zeugen verhört werden, doch ist immerhin noch eine ansehnliche Zahl vorhanden. Die Vormittagsverhandlung wurde um 12 Uhr mittags geschlossen. Bis dahin ist von den fünf telegraphisch geladenen Zeugen erst einer erschienen.



Letzte Telegramme

Schredlicher Unglücksfall.

St. Johann, 23. Juni. (Privattele.) Eine an Epilepsie leidende junge Frau von hier wurde gestern, als sie mit ihrem 13 Monate alten Kinde im Arm am Rückenherd stand, von einem Anfall heimgesucht. Das Kind fiel ihr aus dem Arm auf die glühende Ofenplatte und erlitt furchtbare Brandwunden, an denen es verstarb.

Verhaftung.

Budapest, 23. Juni. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Großgrundbesizers und ehemaligen Direktors der Bank für Handel und Industrie, Cassaioy. Er wird beschuldigt, betrügerische Schulden in großem Maßstabe gemacht zu haben.

Verdorbenes Konservensfleisch.

Paris, 23. Juni. In Melun (Dep. Seine-et-Marne) ist die 1. Kompanie des 31. Infanterieregiments infolge von Genuß verdorbenen Konservensfleisches unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Zustand von 15 Soldaten ist bedenklich.

Streik.

Paris, 23. Juni. In Formigny (Dep. Loire) sind 15000 Arbeiter einer Stahlwalzfabrik in den Ausstand getreten. Die Streikenden veranstalteten lärmende Kundgebungen vor den übrigen Walzwerken. Man befürchtet, daß der Ausstand sich auf das ganze Departement ausdehnen werde. — In Jarville (Dep. Meurthe-et-Moselle) kam es zwischen streikenden Arbeitern und der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß. Mehrere Ausländer wurden verhaftet.

Delaisse über Frankreichs Bündnisse.

Paris, 23. Juni. Der frühere Minister des Aeußeren, Delaisse, „die wesentlichen Bedingungen für diese Bündnisse ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in welcher er auf die Bündnisse und Freundschaften hinwies, die Frankreich seiner Politik zu danken habe. „Wir müssen“, sagte Delaisse, „die wesentlichen Bedingungen für diese Bündnisse und Freundschaften eifertig hüten. Wir müssen durch unsere Fürsorge für die Armee, durch unsere Bemühungen, ihre Manneszucht und ihre Ausrüstung auf der Höhe zu erhalten, belunden, daß für das Volk wie für das Individuum das Leben nur dann einen Wert hat, wenn es frei ist, daß der Friede nur dann würdig und furchtbar ist, wenn er nicht dem Untergang eines Dritten preisgegeben ist. Verkünden wir, daß wir uns immer bereithalten, unser Ehren und unsere Interessen zu verteidigen, daß allen Hoffnungen Frankreichs die Tür offen stehe und daß wir nicht glauben, daß die Geschichte Frankreichs schon vollendet sind.“

Das Befinden des Papstes.

Rom, 23. Juni. Blättermeldungen zufolge hat der Leibarzt des Papstes, Rappont, noch einen anderen Arzt zugezogen, um eine genaue Diagnose über den Zustand des Papstes zu stellen. Wie verlautet, habe sich bei dem Papst ein Nierenleiden herausgestellt.

Die deutschen Reaktionen in England.

London, 23. Juni. Das eigentliche Fest der Presse im Hauptrestaurant von Carl's Court gestaltete sich zum charakteristischsten und bedeutendsten Moment des ganzen Verbrüderungsunternehmens. Der wesentlichste Punkt war die erste Betonung der Erwidern der glänzenden englischen Gastfreundschaft von deutscher Seite. Fitzger-Bremen machte nämlich namens des Komitees offiziell bekannt, daß der Norddeutsche Lloyd freie Dampferfahrt für die Gäste anbietet. Das ganze Fest, veranstaltet von fast allen Londoner Zeitungen, trug einen demonstrativen Charakter, der in allen Reden zum Ausdruck kam. Stead, der treue Vorkämpfer der guten Sache, sprach humorvoll. Begeisterung erregte die kurze Ansprache des bekannten irischen Abgeordneten O'Connor, der auf das wärmste die deutsch-englischen Freundschaftsbestrebungen pries. Gruenwald und Dornburg-Berlin erwiderten in entsprechendem Sinne. Der Eindruck des Festes, an das sich ein Besuch bei Lord Burnham (Daily Telegraph) schloß, schien ein starker zu sein.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 23. Juni. Seitens des Zaren stehen wichtige Kundgebungen bevor. Unter anderem wird Wobjedomskow ein Manifest, betreffend die Agrarfrage, dem Zaren unterbreiten, das in Wäde zur Veröffentlichung kommen soll.

Petersburg, 23. Juni. Nach hier eingelaufenen Meldungen nimmt die Erregung unter der Arbeiterbevölkerung in den verschiedensten Provinzen in bedenklicher Weise zu, sodas schlimme Ereignisse befürchtet werden.

Arafan, 23. Juni. Aus Warschau wird gemeldet, daß in den dortigen umliegenden Dörfern Polizisten die Bauern auffordern, nach Warschau zu kommen, und sich an den bevorstehenden Judenereignissen zu beteiligen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöpping; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Rödel, sämtlich in Wiesbaden.



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.

Wiesbaden bei Herren: Christ. Tauber, Kirchstraße 6, A. Berling, Drogerie, St. Burgstr. 12, Fritz Perustein, Weststr. 39, Ed. Brecher, Renzstraße 19, Dr. A. Cray, Langgasse 29, Wilh. Graefe, Webergasse 37, Heinrich Rucipp, Goldgasse 9, C. Kofke, Drogerie, z. r. Kreuz, Sedanpl. 1, Richard Erbs, Rheinstraße 87. 5915

Proben gratis.

Ceylon-Tee

von Chr. & A. Böhlinger, Colombo.

Pfund von Mark 1.20 bis 5 Mark.

Garantiert rein u. kräftig, feinstes Aroma u. gr. Ergiebigkeit, seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Niederlage:

Webergasse 3. Telef. 1949. Webergasse 3, nahe am Kaiser Friedrich-Platz.

3504

Hotels, Pensionen und Verolmen entspr. Rabatt.

Restaurant Kronenburg

Sonnenbergerstraße 53.

Branerei-Ausschnitt der Wiesbadener Kronenbrauerei.

1982

Schöner Aussichtspunkt in nächster Nähe der Stadt. Großer schattiger Garten. Bedeutend erweiterte Turn- u. Spielplätze mit allen erdenklichen Turn- u. Spielgeräten für die Jugend in Begleitung Erwachsener. Außer den verschiedenen Turngeräten ist ein Korussell vorhanden, für dessen Benutzung nur an Sonntagen 5 Pf. erhoben werden.

Jean Schupp, Restaurateur

NB. Den vereint. Vereine steht der obere Garten zur Abhaltung von Sommerfesten unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung.

Den besten Fußbodenanstrich erhalten Sie mit

Tauber's Nassovia Bernstein-Glanzack-Farben.

(Marke ges. geschützt.)

Aus denkbar bestem Material hergestellt.

Hochglänzend! Klebfrei!

Einfach in der Verwendung!

Ihrer leichten Streichbarkeit, schnellem Trocknen, sowie ihrer ausserordentlichen Haltbarkeit als das beste, dauerhafteste und deshalb verhältnismässig billigste Anstrichmaterial für Fußböden, Küchen-, Haus- und Gartenmöbel allseitig anerkannt u. anderen Fabrikaten vorgezogen.

Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung im Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Tauber's „Nassovia“ Bernstein-Glanzack-Farben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.

In allen Nüancen vorrätig:

Preis der 1-Ko.-Patent-Dose für 10 Quadratmeter ausreichend, Mk. 1.60.

Bei Abnahme von 10 Dosen Mk. 1.50 per Dose.

Oelfarben,

zum Gebrauch ertig, in allen Nüancen. In einigen Stunden trocknend ohne nachzukleben.

Leinöl, Leinölarbeits, Terpentinöl, Sikkativ, Möbel- und Metallacke.

Präpariertes Fußbodenöl,

für abgelaufene Fußböden, Tropfen u. Parkett etc. vorzüglich geeignet. Rasch trocknend u. nicht nachzukleben. Liter Mk. 1.—, Pinsel in grösster Auswahl.

Ia. Parkett- u. Linoleumwachs,

weiss u. gelb. Sehr ausgiebig.

Konserviert das Holz u. schützt das Linoleum vor dem Bruchigwerden.

Bei leichter Behandlung und geringer Anstrengung hohen dauerhaften stehenden Glanz gebend. Preis per Dose Mk. —80 Pf. und Mk. 1.—.

Ia. Stahlspäne.

1/2 Paket 25 Pf., 1/4 Paket 45 Pf.

Porzellan-Emaille-Lack,

empfehlenswerter als weisse Oelfarbe.

Als saubere und dauerhafter Anstrich für Küchen, Badezimmer, Krankenhäuser u. Klosets bevorzugt. Kilo Mk. 1.70.

Möbelreinigungs- und Schnell-Politur

beseitigt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz u. Oelansschlag leicht und schnell und erzeugt einen dauernden Glanz.

Preis pro Flasche 25 und 50 Pf.

Feinste Hochglanz-Bronzen in allen Farben. Beizen.

3004

„Nassovia“-Drogerie

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6.

Telephon 717.

Uhlerborn

bei Mainz a. Rh.

Grossartiges Wald-Restaurant Café und Pension.

LOGIS mit voller Pension von 4 Mark an pro Tag.
Schönster Anstaltsort für Schulen, Ver-
eine, Gesellschaften u. Familien.

Luftkurort und Sommerfrische,

Parkanlagen, Terrassen, Teiche etc. Prachtvolle Fernsicht auf Rheinufer, Rheingau und Taunusgebirge. — Das ganze Jahr geöffnet. — Bier im Glas 12 Pfg. — Vorzügliche Weine in Glas und Flaschen. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Uhlerborn ist Haltestelle der Mainz-Binger Bahn. Vor Nieder-Walluf mit Benützung der Rheinfähre zu erreichen.
Zu jeder Zeit günstige Verbindung durch Motorboot von Nieder-Walluf nach Bingen. Von Bingen aus 1/2 stündiger schöner schattiger Waldweg nach Uhlerborn. Weisses Zeichen.

inmitten herrlicher Kiefernwaldungen — Bier im Glas 12 Pfg. — Vorzügliche Weine zu jeder Tageszeit. — Uhlerborn ist Haltestelle der Mainz-Binger Bahn. Vor Nieder-Walluf mit Benützung der Rheinfähre zu erreichen.
Zu jeder Zeit günstige Verbindung durch Motorboot von Nieder-Walluf nach Bingen. Von Bingen aus 1/2 stündiger schöner schattiger Waldweg nach Uhlerborn. Weisses Zeichen.

Luhns
wäscht
am besten

Während der Monate
Juni, Juli, August

bleiben **Sonntags** meine Geschäftslokaltäten geschlossen. Eventl. Aufträge erbitte ich mir **I. Etage**
Grabenstr. 1. Telefon 2265.

G. H. Eugenbühl,

Manufaktur-Waren u. Wäsche-Ausstattungen
Marktstrasse 19. 3935

Mein ausziehbarer Schrank,

gefestigt geschützt,
findet aber allgemeinen Anklang, indem mir eine Anzahl solcher Schränke schon bestellt sind.
Man bedenke aber auch, wie angenehm es ist, seinen Schrank durch einfaches Ziehen oder Drücken dem vorhandenen Platz gegenüber stellen zu können, eine Annehmlichkeit, welche sowohl in jeder Hinsicht beachtenswert ist.
Preise nicht höher als Schränke fetterigen Systems.
Original anzusehen bei dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten

Heinr. Brustmann, Wiesbaden, Herderstr. 11.

Anfertigung ganzer Schlafzimmers-Einrichtungen, sowie einzelner Möbel jeder Holz- und Stilart. 3933

Auf nach Rambach!

ins **Gasthaus zum Taunus**,
ein wirklich beliebter Ausflugsort, schöne geräumige Lokaltäten, große schattige Terrasse mit prächtigem Fernblick, großer Saal für Vereine und Gesellschaften. Prima Speisen und Getränke. Fremdenzimmer mit und ohne Pension.
Um geneigten Zuspruch bittet
Ludwig Meißner.

Bierstadt.

Gasthaus und Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbaut, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

◆ **Große Tanzmusik.** ◆

(Starkes Orchester.)

Separates Sälen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigene Apfelschneiderei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
2484 **Carl Friedrich, Besitzer.**

Fürst Blücher, Blücherstr. 6.

Gartenwirtschaft.

Germania-Bier hell und dunkel.

Es ladet herzlich ein **J. B.: Carl Trost. 1812**

Wiesbadener Beamten-Verein.

1. Am Sonntag, den 1. Juli d. J., wird das

„Kinderfest“

in gewohnter Weise am „Bierstädter Wasserturm“ gefeiert werden. Beginn um 4 Uhr nachmittags.

2. Am **Mittwoch, den 11. Juli** und am **Samstag, den 18. August d. J.**, finden „Unter den Eichen“

Familien-Abende

(Konzert, Tanz, Illumination) statt und zwar am 11. Juli im **Restaurant Ritter** und am 18. August im **Restaurant John**. Beginn 6 Uhr nachmittags.

Der Vorstand. 3938

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Jeden und jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet

2375

M. Lenz.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

Heinr. Brühl, Besitzer.

Prima Speisen und Getränke 1203

Restaurant „Schweizergarten“,

direkt am Wolfenbruch (Platterstr. 112),

empfiehlt den geehrten Herrschaften, Freunden u. Gönnern sein schön gelegenes **Gartenlokal.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

3196

Hochachtungsvoll Anton Ney.

Hotel-Restaurant Darmstädter Hof,

Adelheidstrasse 30, Ecke Moritzstr.

Neu renovierte Lokaltäten.

Vorzügl. **Germania-Bier** (hell und dunkel), **Münchener Löwenbräu**, **Berl. Tafel-Weissbier.**

Ausgez. Weine erster Firmen. — **Apfelwein.**

Mittagstisch von 12-2 Uhr zu M. — 80 und 1.—

Prima Abendplatten von 6 Uhr ab zu 70 Pf.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Fremdenzimmer von M. 1.50 an.

Chr. Wolfert, Besitzer.

1265

Hotel Karlsruhof,

Rheinstrasse 60a.

Neu möbl. Zimmer mit und ohne Pension 2600

Diner von 12-3 Uhr.

Souper von 7 Uhr ab.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Prima hell Export- und Münchener Bier.

ff. naturreine Weine. **Villard.** **Mäßige Preise.**

Anton Bayer.

Telefon 1831.

Hotel-Restaurant „Bayrischer Hof“,

4 Delapöckstrasse 4.

Mittagstisch à 0.80, 1.20 Mk.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Frühstück Villard. — **Schöne laute Fremdenzimmer.**

Beitzer: Hch. Platt.

Neu eröffnet!

Weinstube,

Wörthstrasse 13, Ecke Jahnstrasse.

Feine bürgerliche Küche. — **ff. Weine.**

August Hartmann,

langjähriger Küchenchef Hotel Tannhäuser.

2511

Turnverein Wiesbaden.

Jurist. Person.

Gegründet 1846.

Jubiläums-Schanturnen

Sonntag, den 24. Juni 1906, nachmittags 1/4 4 Uhr, auf dem Festplatz

(neuer Grenzierplatz).

Eintritt frei.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
3897 **Der Festauschuss.**

Turnverein Wiesbaden.

Heute Samstag abend:

Generalprobe

zum Schanturnen auf dem Festplatz.

7 1/2 Uhr: Damen- u. Jugendabteilungen

8 1/2 Uhr: Männerabteilungen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Probe in der Turnhalle statt, jedoch können hier Zuschauer des beschränkten Raumes wegen nicht zugelassen werden.
3979 **Der Vorstand.**

Turnverein Wiesbaden

Jur. Person

Gegr. 1846.

Gedenkfeier

für die verstorbenen Mitglieder findet am Sonntag, den 24. Juni, morgens statt.

Die Mitglieder versammeln sich um 8 1/2 Uhr in der Turnhalle. Anzug: dunkel.

Es wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten
3941 **Der Festauschuss.**

Restaurant „Zur Petersau“,

zwischen Biebrich und Kassel.

Mitten im Stromgebiet des Rheins. 5 Min. von der neuen Kaiserbrücke.

Die Brücke wird nicht geschlossen.

Zum Ausflugslokal gelangt prima Lagerbier aus der Brauerei Nachbauer Kassel.

Für sonstige Getränke und Speisen ist bestens Sorge getragen.
Um geneigten Zuspruch bittet
2439 **Heinrich Riedrich.**

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“,

Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in empfehlende Erinnerung
2164 **Achtungsvoll**

Georg Singer.

Frauenstein. Restaurant „Zum Herrngarten“.

Beitzer: Carl Sternickel.

Beliebter Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Schöne Restaurationsräume,

separater Saal und altes deutsches Weinhaus mit eigener elektr. Licht-Anlage.

Gartenlokal mit überdachter Halle.

In Wiesbadener Kronenbier.

Ausflugslokal von Biebrich des Frauensteiner Bingervereins

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 2436

Hotel-Restaurant „Zum Harfen“, Bingen a. Rh.

in nächster Nähe der Bahnhöfe Bingen-Bingerbrück u. der Anlegestelle der Dampfschiffe, sowie Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Bürgerliches Haus. **Vorzügl. Küche.**

Schöne Fremdenzimmer v. 1.50 Mk. an. **Restauration** zu jeder Tageszeit.
Diner von 12-2 Uhr von M. 1.— an.
Reine Weine im Ausflugslokal wie in Bingen. Gute Bier, Wein, Obst in Flaschen und kleinen Gebinden. — **Separates Sälen** mit Piano.
2421 **Albert Franz, Bez.**

Kaiser Adolf, Sonnenberg.

Neue Asphalt-Regelbahn
einige Tage der Woche frei.
5207 **Germania-Bier Glas 12 Pfg.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 24. Juni 1906.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER

1. Choral: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“.
2. Vorspiel zu „Romeo und Julia“.
3. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“.
4. Zum Stiftungsfest, Quadrille.
5. Frühlingserwachen, Romanse.
6. Conjunction aus „Die Hugenotten“.
7. Promenaden-Marsch.

Gounod.
R. Wagner.
Frz. Freund.
E. Bach.
Meyerbeer.
M. Joschke.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 24. Juni 1906.

Siegfried.

Musikdrama (Zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Rebus.

- Siegfried: Herr Siegmund Krauß vom Herzogl. Hoftheater in Dessau als Gast.
Brünnhilde: Frau Moritz vom Kgl. Theater in Kassel als Gast.
- Erstbesetzung: Herr Siegmund Krauß vom Herzogl. Hoftheater in Dessau als Gast.
Brünnhilde: Frau Moritz vom Kgl. Theater in Kassel als Gast.
- Erstbesetzung: Herr Siegmund Krauß vom Herzogl. Hoftheater in Dessau als Gast.
Brünnhilde: Frau Moritz vom Kgl. Theater in Kassel als Gast.
- Erstbesetzung: Herr Siegmund Krauß vom Herzogl. Hoftheater in Dessau als Gast.
Brünnhilde: Frau Moritz vom Kgl. Theater in Kassel als Gast.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte.

- Alte Adolfsburg bei Biebrich
Gasthaus zum Adler, Biebrich
Restaurant Brenner, Uhlhorn bei Mainz.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Germania, Blatterstraße.
Restaurant Gärtenfeld, Niederwalluf.
Gasthaus zum Herrngarten, Braunstein.
Restaurant Hinkelhaus, Auringen.
Bar Subertshütte, Goldsteinthal.
Hotel-Restaurant Kaiserhof, Biebrich.
Restaurant Klosterruine, vor Clarenthof.
Restaurant Kronenburg.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Kellerlopf, Aussichtsturm und Restaurant.
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Restaurant Kirch Mägen, Liebfrauenplatz.
Waldbühnen „zur Armin“, Gonsenheim b. Mainz.
Saalbau zur Hofe, Biebrich.
Kaiserhof, Sonnenberg.
Restaurant Petersau, Biebrich-Kastel.
Restaurant „Zum Rhein, Hof“, Bingen.
Erdmühle zwischen Sonnenberg und Rombach.
Schlösschen, Aussichtsturm und Restauration.
Restaurant Tannus, Biebrich.
Gasthaus zum Tannus, Rombach.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Restaurant Waldbach, Rombach.
Restaurant Waldbach, Blatterstraße.
Restaurant Waldbühnen.
Restaurant zum Weibergarten, Dohheim.
Ringerhalle, Naunthal.

Sommerfrühen, Kurorte etc.

- Lustort Bahnhofs Sonnenberg.
Mausberg, Hotel, Lustort und Restauration.
Hohenwald, Georgenborn b. Schlagenbad.
Hotel Rheinischer Hof, Bingen a. Rh.
Lustort Sandersmühle, Michelbach (Raffau).
Lustort Tannenburg zwischen der Eisernen Hand und Hahn (Tannus).
Lustort Tenne i. L., Bahnstation Idstein oder Camberg.
Lustort Waldfrieden, Wehen i. L.
Lustort und Pension Othmann, Braunfels a. Lahn.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

38 Rheinstraße 38.

Unterrichts-Institut für Damen und Herren.

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben.

Tag- und Abendkurse. 1460

Prospekte kostenfrei.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrheim, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn R. B. L. H.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht.

- Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Adlerstraße 23 bei Schott, Colonialwarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 3, bei Krieger, Colonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 25, bei Roth, Colonialwarenhandlung.
Adelheidstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Bismarckring 8, bei Feide, Colonialwarenhandlung.
Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Wausch, Colonialwarenhandlung.
Bleichstraße — Ede Hellmuthstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.
Elbillerstraße 12, bei Mohr, Colonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ede Wallerstraße — J. Frey, Colonialwarenhandlung.
Goethestraße Ede Oranienstraße Lieser, Colonialwarenhandlung.
Hafengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.
Helenenstraße 16 — bei M. Nollenmacher, Colonialwarenhandlung.
Hellmuthstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Kemmer, Colonialwaren- und Gemüsehandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frißke, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße Ede Bietenring, P. Ruppert, Colonialwarenhandlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.
Mainzerlandstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzerlandstraße 3 p.
Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).
Moritzstraße Ede Adelheidstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwarenhandlung.
Nerostraße Ede Querstraße Michel, Papierhandlung.
Nerostraße — Ede Röderstraße bei C. S. Walb, Colonialwarenhandlung.
Niederwallstraße 11 — Colonialwarenhandlung Kaiser.
Oranienstraße — Ede Göthestraße, Lieser, Colonialwarenhandlung.
Querstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 11 bei W. Wenzel, Colonialwarenhandlung.
Rauenthalerstraße 20 bei W. Lang, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße 3, bei Wesier, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei D. Bhorst, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. S. Walb, Colonialwarenhandlung.
Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Sedanplatz 7, Ede Sedanstraße, bei J. Göb, Colonialwarenhandlung.
Schachstraße 10, bei J. Köhler, Colonialwarenhandlung.
Schachstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwarenhandlung.
Schachstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Wwe., Colonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kaug, Colonialwarenhandlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.
Wairamstraße 25, — Schumacher, Colonialwarenhandlung.
Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Wörthstraße 6 bei A. Ohlemacher, Colonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei J. P. Wausch, Colonialwarenhandlung.
Zietenring Ede Jahnstraße, P. Ruppert, Colonialwarenhandlung.
Biebrich, Wiesbadener Allee 72, Ludwig Dorn.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

S. Blefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours:	Vom 23. Juni 1906.
Oester. Credit-Aktion	209.50
Disconto-Commandit-Anth.	183.10
Berliner Handelsgesellschaft	171.—
Dresdner Bank	157.70
Deutsche Bank	235.95
Darmstädter Bank	—
Oester. Staatsbahn	145.—
Lombarden	33.60
Harpener	215.40
Hibernia	—
Gelsenkirchener	218.90
Pochemer	252.90
Laurahütte	—
Beckthof	160.80
	161.25

Tendenz: Unverändert.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine liebe gute Mutter, unsere gute Grossmutter, Urgrossmutter und Tante,

Frau Karoline Lieber, Wwe.,

geb. Lieber,

nach eintägigem Krankenlager im 79. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Geiss, geb. Lieber.

Wiesbaden, den 22. Juni 1906. 4041

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Juni vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telefon 263.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Simbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

5273

Sargmagazin

von

Joseph Fink,

Frankenstraße 14.

Telefon 2976.

Telefon 2976

Beerdigungs-Institut

von

Heinrich Becker.

Saalgasse 24/26.

Telefon 2861.

Gegründet 1883.

2885

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller.

Schulgasse 7

2062

Telefon 2675.

Telefon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall
särgen aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Säрге nebst Ausstattungen

zu realen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Walsenburg-oder Hellmuthstraße.

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann
ist

Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fach-
männer von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis gebunden 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk:
„Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein
praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbs-
lebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch
verständige Anweisung und praktisches Beispiel dem
kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Hand-
werker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt,
kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und
Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und
zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch
und erfolgreich zu gestalten ist.“

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Herren-Anzüge

kaufen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1 Etage.

2147

Lieferung franko!

Auf Abzahlung

Möbel

für 98 Mk. Anzahlung 8 Mk.
für 195 Mk. Anzahlung 15 Mk.
für 250 Mk. Anzahlung 20 Mk.

Bessere Einrichtungen
bis 5000 Mark.

Einzelne Möbelstücke:

Schränke, Vertikows, Buffets,
Betten, Spiegelschränke, Esstische,
Nächtische, Luxusmöbel.
Anzahlung von Mk. 500 an.

Kunden und
Beamte ohne Anzahlung.

Herren- und Knaben- Anzüge

Serie I Anzahlung Mk. 3.—
Serie II Anzahlung Mk. 5.—
Serie III Anzahlung Mk. 8.—
Serie IV Anzahlung Mk. 10.—

J. WOLF,

33 Friedrichstr. 33.

Wagen ohne Firma.

Hotel-Restaurant Kaiserhof, Biebrich a. Rh.

Direkt am Rheinufer.

Elegantes Wein- u. Bierrestaurant, verbunden mit Café.
Prachtvolle Terrassen mit herrlicher Aussicht auf den Rheinstrom.
Vorzügliche Küche. **Münchener Löwenbräu** hell und dunkel.
Gut möblierte Zimmer mit Pension zu mässigen Preisen.
Heinrich Beck.

Telefon No. 35.

2406

Albert Schäfer, Wiesbaden,

Faulbrunnenstrasse 11.

Kunstblätter. Moderne Einrahmungen
in einfachster bis hochfeinster Ausführung.

Neuvergoldungen sowie Reparaturen prompt und billig.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase,
Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur.
9. Kleine Burgstr. 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis.

Fahnen-Weihe des Badener-Vereins, Wiesbaden.

Festordnung:

Samstag, den 23. Juni l. Ja., abends 8 Uhr:

Fest-Kommers

mit Damen in den Räumen der Männergymnastik, Plattersstrasse 16.

Sonntag, den 24. Juni l. Ja.

Vormittags: Empfang der auswärtigen Vereine und Begrüssung desselben im Vereins-
lokale, „Hotel Tannhäuser“, Bahnhofstrasse 8.
Nachmittags 1½ Uhr:

Enthüllung der Fahne

im Wahlsaal des Rathauses und Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatz,
alsdann 2 Uhr: Abmarsch des Festzuges nach dem herrlich gelegenen Festplatz
des Männergymnastikvereins hinter der Walkmühlenbrauerei.

Dasselbt: **Grosses Militär-Konzert,**
ausgeführt von der verstärkten Kapelle der Unteroffizierschule in Biebrich a. Rh.,
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Zwiemann,

sowie: Volksfest

verbunden mit Kinderspielen und sonstigen Unterhaltungen.
Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

3814
Eintritt frei!

Der Vorstand.
Eintritt frei!

Hotel-Restaurant „Zum Gambrinus“

Wiesbaden, Marktstrasse 20.

Bringe hiermit meine Restaurantlokalitäten in empfehlende Erinnerung. Reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte. — Hauptausgang der Germania-Brauerei
Wiesbaden. Empfehle besonders meine Frühstücke.

Spezialitäten zu 40 Pfg.

Sonntag: Rindfleisch mit Beilage. Montag: Schweine-Hassel mit Kraut. Dienstag: Rindfleisch mit Beilage. Mittwoch: Donnerstag: Leberklössen mit Kraut. Freitag: Schweine-Hassel mit Kraut. Samstag: Würstchen mit Kraut.

Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 80 und 1.20. Souper von 6—10 Uhr zu 60 und 1.20.
Inhaber: Heinrich Floeck.

Hohenwald, Georgenborn bei Schlangenbad.

Schönster Waldausflug. Von Station Chausseehaus 1 kl. Stunde.

Hotel-Restaurant mit Terrassen.

Guter Mittagstisch Mk. 1.70. Volle Pension von Mk. 4.50 ab. Omnibusverbindung zu den
Zügen ab Wiesbaden 11.17, 2.25, 7.00. Zu den Zügen ab Chausseehaus nach Wiesbaden 12.06,
4.07, 7.27.
Näheres bei E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 33.

Winzerhalle Rauenthal.

Original Rauenthaler.
Gute Küche.
Diner von Mk. 1.50 an
Chr. Gschädel.

Wen im Taunus.

Commerzielle Kurhaus und Hotel-Restaurant „Waldfriede“, in romantischer Gegend, direkt
am Walde gelegen, von der Bahn-Station Hahn-Wen nur 10 Minuten entfernt.
Schöner Garten. Terrasse. Gedeckte Hallen.
Commerzieller finden komfortabel eingerichtete Zimmer mit Pension von Mk. 4.— an. Bäder im
Haus. Englisch spoken. Gleichzeitige Jagd auf mein fein eingerichtetes Jagdgebiet am Taunus und
kann daselbst Bereiten und Gesellschaften unter vorheriger Anzeige referiert werden.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hubert Schwank, Bf.iger.

Bahnholz,

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am
Platze.

Möblierte Zimmer und Pension
empfehlen
W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 432.

Prima Himbeerjast, beste
Qualität. Für Wiedervert.
günstige Gelegenheit zum b. Einf.

Rheinische Weinkelerei
Gebr. Wagner, 2508
Sonnenberg-Wiesbaden, Tel. 3411.

Feinstes Salatöl,
per ½ Liter 40, 50, 60 u. 80 Pf.
als sehr fein u. preisw. empfiehlt

Jacob Frey,
Erbachstr. 2, Ecke Walluferstr.
Telefon 3432. 3873

Für Beamte und Arbeiter!

Einen vollen Hofen, Gelegen-
heitskauf, früher 4.—, 6.—, 8.—
und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.—, 6.—
7 Mk., so lange Vorrat. Anaben
hofen in größter Auswahl. 1756
Hengasse 22, 1. St.

Schuhwaren

Samstag 14.11. Letzte Gelegenheit.
Hengasse 22, 1. Stiege.
Kein Laden. 7475

Ein Kind wird in Pflege gen.
oder als Eigen angenommen.
Schwarzhofstr. 14, 3. St. 3190

Neuheit!

Goldene Medaille 1906
Ehrendiplom.

Alkoholfreie vergohrene

Rheinweine u. Sekte.

Rheinische Weinkelerei

Gebr. Wagner,

Sonnenberg-Wiesbaden.

Telefon No. 3411.

Telefon No. 3411.

8ung Schuhwaren!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben,
Qualitäten und Größen zu staunend billigen
Preisen findet man

Marktstrasse 22, 1. St.
Kein Laden. Telefon 1895.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, „Kleiner Anzeiger“, „Der Landwirt“, „Der Hauswart“ und die „Kochkunst“, „Bettler-Platz“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 144. Sonntag, den 24. Juni 1906. 21. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Magenheilstätten.

Es ist bekannt, mit welcher Begeisterung und Energie im ganzen Reiche der Feldzug gegen die Tuberkulose aufgenommen worden ist, derjenigen Krankheit, die mehr Menschen als jede andere jahraus, jahrein dahinträgt. Wenn der Feldzug den Erfolg hat, den man von ihm verspricht und der bei noch praktischerer Führung nahezu sicher ist, dann wird der Magen die Hauptstütze in Anspruch nehmen müssen. Nach den Statistiken der Krankenhäuser und Krankenkassen macht die Zahl der Verdauungs-, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten über 20 Prozent aller erwerbsunfähigen Kranken aus. Und wie wohl jeder sich selbst sagen kann, umfassen diese Statistiken auch nicht annähernd den größten Teil aller Magenleidenden.

„Es gibt nichts Hundischeres als den Magen“, singt der alte Homer, und er hat damit ganz richtig denjenigen Teil seines Körpers charakterisiert, der uns viel zu schaffen macht, wenn er gesund ist und seine täglichen Opfer haben will und uns wohl erst recht quält, uns Schmerzen bereitet, uns griesgrämig, melancholisch, ungußteichlich macht, wenn er krank, wenn er nur nervös, gereizt, ja bloß verstimmt ist.

Das moderne Leben aber, namentlich in den Großstädten, paßt nur wenig dem hüdischen Tyrannen des menschlichen Körpers, der nicht nur überhaupt bedient, sondern auch pünktlich und sorgfältig bedient sein will. Unter der Last des modernen Lebens leidet mindestens so viel wie die Nerven, der Magen, der auch seine Herren hat, die sehr lästig werden können. In der Eile, früh oder nach der Mittagspause rechtzeitig zur Arbeitsstelle zu kommen, wird das Frühstück hinuntergeschluckt, das Mittagessen hastig eingenommen, wird zu heiß gegessen und getrunken, wird nicht genügend gekaut und das alles schadet der Verdauung und dem Magen. Nur das kommt letzterem zu statten, daß man sich jetzt, selbst in den ärmeren Klassen, viel häufiger als früher freilich wohl mehr aus Eitelkeit oder Schönheitsstolz als aus Rücksicht auf den Magen, zu künstlichen Gebissen entschließt. Trotzdem aber hat der Magen heutzutage sehr viel zu leiden und hat sich die Zahl der Magenkranken derart vermehrt, daß allen Ernstes bereits von Ärzten für Errichtung von Magenheilstätten nach Art der Lungenheilstätten plaidiert wird, um so mehr, als der Magen fast nur noch durch diätische Kuren geheilt wird, die in Privathäusern in den seltensten Fällen durchgeführt werden können.

Berliner Brief.

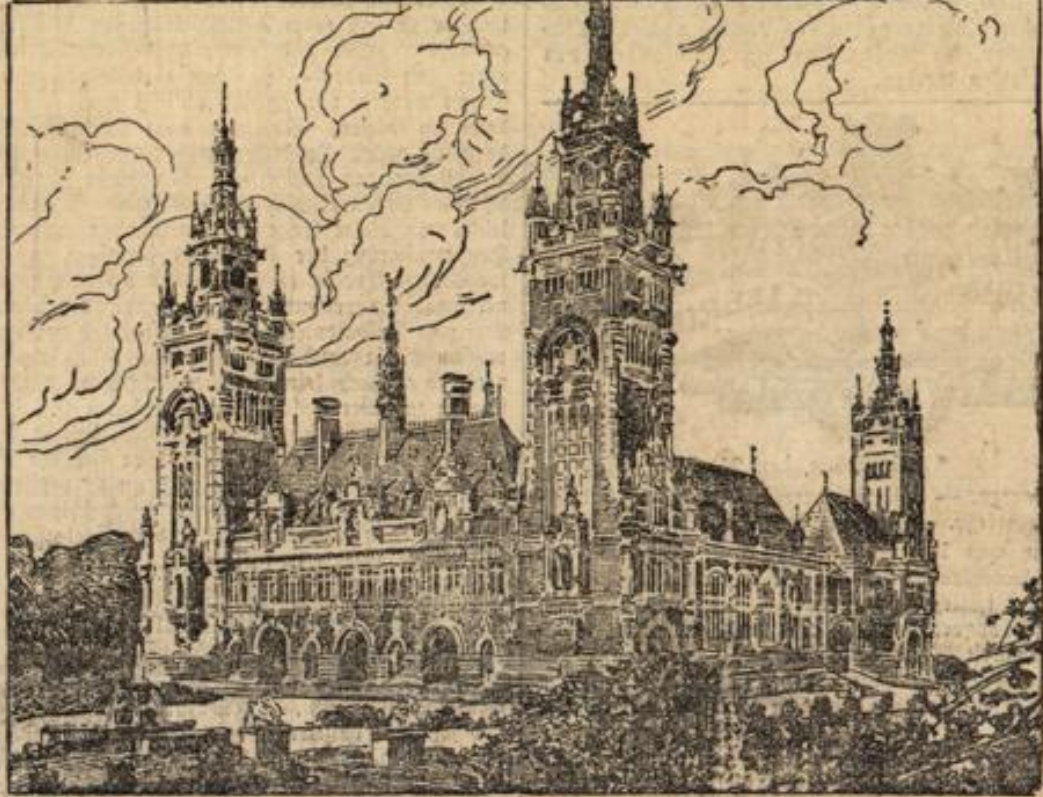
Von H. Schild.

Nachdruck verboten.

Der Strom verläuft sich. — Antikatholische von der Ausstellung. — Häßlicher Sommer-Anfang. — In gutem Angehen. — Tutti und Harry. — Der ideale Gatte in Bitterfeld. — allerlei Mißverständnisse. — Verschwinden der Zwischennacht. — Mischel oder Mischelad.

Der Strom hat sich verlaufen, d. h. er hat sich etwas verlaufen, nicht der Regenstrom, wie in den so hart vom Unwetter heimgesuchten Gegenden, sondern der Fremdenstrom, der mit nie gekannter Gewalt aus Anlaß der landwirtschaftlichen Ausstellung über Berlin, d. h. durch Berlin dahinströmte. Es war in der Tat etwas gewaltiges, und deshalb meine ich, daß es mit den paar dürftigen Zahlen, welche von den Ausstellungsstatistiken mit bewundernswürdiger Schnelligkeit veröffentlicht werden, nicht getan ist. Die meisten Menschen wissen Zahlen überhaupt nicht zu beurteilen, trotzdem ein Sprichwort sagt, daß Zahlen reden. Wenn ich nun aber folgende Schilderung entwerfe, glaube ich, daß der Massenandrang anschaulicher wird. Ich vermied den einzigen Ausstellungs-sonntag und wählte den Montag in der Voraussehung, daß nach dem Tage, der für die Ausstellung den Höhepunkt bedeutete, der Enthusiasmus etwas abflauen würde. Gesetzt! Schon in Berlin um 11 Uhr vormittags war es schwer, ein Auto oder eine Droschke zur Fahrt nach der Ausstellung zu erhalten; um 12 Uhr am Montag vormittags waren zehn Kassen geöffnet, an jeder standen an die 100 Leute als ich ankam. Der Generalpächter des Hauptrestaurants und aller Nebenrestaurants ist ein guter Bekannter von mir, es ist der brave Regelmäßig des Deutschen Regierbundes, der „riesenhafte“ Martin Koeltzow, weit bekannt im deutschen Lande bei allen, die eine Kugel schießen können. Diesen Mut-
gen, der auf sechs Ausstellungsstae ein Nacht- und Kosten-

Der Friedenspalast im Haag.



Das Preisgericht zur Beurteilung der Pläne für den Friedenspalast im Haag, welchem je ein Deutscher, Franzose, Desterreicher, Amerikaner und Niederländer angehörte, hat dem Architekten L. M. Gondonnier in Lille den ersten Preis (12 000 Gulden) zuerkannt. Der Entwurf Gondonniers ist im Stile der nordfranzösischen Schlösser gehalten. Auch der zweite Preis fiel nach Frankreich, während der dritte nach

Deutschland und der vierte nach Desterreich kam. Nach Holland fiel kein Preis. Es ist noch keineswegs sicher, ob einer der mit einem Preis bedachten Entwürfe zur Ausführung kommt. Die Kommission der Carnegie-Stiftung hängt nicht von dem Preisgericht ab und kann sich ganz nach ihrem Belieben entschließen. Das Gebäude soll am Scheveninger Weg im Haag errichtet werden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Der Mensch und die Erde. Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur, herausgegeben von Hans Kraemer in Verbindung mit ersten Fachmännern (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57). Das Werk stellt sich zur Aufgabe, in umfassender Weise die tausendfachen Beziehungen des Menschen zu den organischen und anorganischen Produkten der Erde, also zur Tierwelt, den Pflanzen und Mineralien, zu Feuer und Wasser, von den primitiven Anfängen bis zum heutigen hohen Kulturstande nachzugehen. Ein Ziel, das um so höher anzuschlagen ist, als es, den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechend, den

weitesten Kreisen die Ergebnisse der modernen Forschung auf allen Gebieten der praktischen Arbeit des Menschen zugänglich macht und somit eine Pflanze ausfüllt, die infolge der gewaltigen Neuerungen in dem Wissen des Einzelnen nothgedrungen entstehen mußte. Die erste Lieferung von „Der Mensch und die Erde“ gewährt schon einen Mahltab für die Art und Reichhaltigkeit des Gesamtwerkes, welches nach seinem Programm weit über 4000 Illustrationen, farbige und schwarze Beilagen, Karten und Pläne und zahlreiche Extra-Beigaben in dem bewährten neuen Darstellungssystem des Verlages das Werk schmücken sollen; ein Umstand, der um so stärker ins Gewicht fällt, je mehr sich unsere Zeit von der belehrenden Anschauungskraft des Bildes überzeugt hat. Erwähnen wir schließlich noch, daß der

Stiffo von ca. 100 000 Mark eingegangen war, sprach ich. „Gewiß habe ich mit dem Wetter Glück gehabt“, sagte er — „ich habe mit Sonntag Abend, also mit dem vierten Ausstellungstage, die 100 000 Mark „drin“ gehabt, was heute und morgen, also am fünften und sechsten Tag noch kommt, habe ich verdient!“ — Der gute Koeltzow hat also in zwei Tagen ca. 40 000 Mark verdient. Ein hübscher Sommer-Anfang für den mutigen Unternehmer, aber auch für die ganze Gesellschaft Berlins, soweit sie dem Augenblidsbedarf dient. Die großen Kaufhäuser, aber auch viele andere Geschäfte, die Restaurants, die Theater, die Cafés, die Cabarets, die Damen der frohlichen Tanzlokale, sie alle werden die landwirtschaftlichen Gäste im besten Ansehen behalten. Und nun beginnt man in Berliner Hotels allger- wieder ein wenig Platz zu erhalten. Und die Berliner haben auch wieder ein bißchen mehr Zeit, sich um die Ereignisse zu kümmern, die nie offiziell sind, von denen man aber überall spricht. Tutti und Harry sind wieder einmal die Helden „einer kleinen Affäre“; es handelt sich dabei auch um das „Kleine Theater“. In einem Abendblatt las ich:

„Von Harry Walben. Prinz Karlheinz leidet wieder einmal an der latinitis, er ist „introuvable“ wie die französische Kammer unter Ludwig XVIII. Seit dreien Tagen meidet er das Theater, weil, wie es scheint, er zum „idealen Gatten“ doch wohl nicht dauernd das rechte Zeug in sich fühlt. Drei Seelen wohnen, ach, in seiner Brust, Bacchus, Gambinus und das ewig-Weibliche in allerlei Gestalten. Es ist wirklich außerordentlich bedauerlich, daß dieser treffliche Darsteller, dieser ausgezeichnete, lebenswürdige Künstler, so wenig Gewalt über sich hat, seinen bösen Dämon, der ihn dann und wann packt, zu beherrschen. Und auch mit dem „Kleinen Theater“ sollte er doch Mitleid haben, das fortwährend nach einem Vice-Gatten Ausschau halten muß.“

Man weiß Karl Heinz ist Harry Walben. Durch seinen Bringen in Alt-Heidelberg hat er sich populär gemacht;

aber seit dieser Zeit liebt er nicht allein die „Mühs“, nein es sind ihm so ziemlich alle Namen recht. Er warb um Agnes, wie man weiß, er heiratete Frida Bager und hat eine unbezähmbare Schwäche für Erna. Diese blonde Erna hatte es ihm schon vor langer Zeit angetan, als er sich mit Frida noch nicht verlobt hatte. Damals als Erna in die Erscheinung trat, schwärmte er gerade für Paula Levernann und verlobte sich regelrecht mit ihr. Das Verlöbniß währte vier Wochen, da kehrte Harry zu Erna zurück. Erna heißt mit Vatersnamen Hähns, nennt sich aber, seitdem sie die ewige Braut Harrys ist, Harrietto Walben und war bisher Choristin an einem Berliner Theater, wo sie allgemein den Beinamen „Tutti“ hatte. In einem der letzten Sonnabende, so habe ich erfahren, war in jenem Theater vormittags 11 Uhr eine Probe. Eben sollte die Probe beginnen, als Tutti übernächtigt und stark angeheitert in Begleitung von Harry Walben auf dem Theaterhof erschien. Walben war ebenfalls äußerst fidei; mit ihm waren zwei Freunde gekommen, die nicht minder heiter waren, und ein Gastwirt, bei dem die Gesellschaft wahrscheinlich die Nacht durchschnipt hatte. Tutti wollte auf die Bühne und Harry rüttelte an den Logentüren, er wollte durchaus der Probe beiwohnen. Tutti wurde vom Regisseur von der Bühne, vom Direktor aus dem Theater gewiesen, ebenso Harry nebst Begleitung. Seit diesem Vormittag war Harry Walben wieder einmal verschwunden. Direktor Barnowsky suchte ihn vergebens drei lange Tage, bis er ihn in Bitterfeld erwischte. Wie aber kam Harry nach Bitterfeld? Dort nämlich oder in Leipzig währte er Tutti; er glaubte, sie wäre ihm mit einem Herrn davongegangen. Währenddem hatte aber Tutti einen Ausflug nach dem Harz gemacht, ob einen galanten Ausflug weiß ich nicht. Harrys Gattin aber weinte sich die schönen Augen aus, bis endlich am Mittwoch Abend der gute Harry wieder in ihre Arme zurückkehrte. Ich habe diese Geschichte zur Erheiterung auch meiner Berliner Leser erzählt; sie haben außer dem blendend schönen

billige Preis von nur 60 A für jede Vierung auch den weniger Bemittelten die Anschaffung des Werkes ermöglicht, so können wir unser Urteil dahin zusammenfassen, daß in „Der Mensch und die Erde“ ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes geboten wird.

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens. Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen. In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Emanuel Müller-Baden. (Erscheint in 75 Lieferungen zu je 60 A beim Deutschen Verlagshaus Bong u. Co. in Berlin W. 57). Die Hauptabschnitte dieses ausgezeichneten encyclopädischen Werkes sind: Französische Sprache; Englische Sprache; Handelswissenschaft (Buchführung, Wechselkunde, Geschäftsbetrieb usw.); Kaufmännisches Rechnen; Stenographie (nach den gebräuchlichsten Systemen Gabelsberger, Stolze, Stolz-Schrey); Arithmetik; Geometrie; Geographie und Völkerkunde; Geschichte; Geologie und Mineralogie; Zoologie und Botanik; Photographie; Himmelskunde; Physik; Chemie; alles Wichtigere aus Technik, Industrie, Verkehr usw. Das Werk neigt sich jetzt seinem Ende zu, und mit Genugtuung können wir feststellen, daß sich die Erwartungen, die an daselbe geknüpft wurden, in geradezu glänzender Weise erfüllt haben. Auch die in den erschienenen Lieferungen 64, 65, 66, 67 und 68, worin in der rühmlichst bekannten, für jedermann leicht faßlichen Methode Erdkunde, Kaufmännisches Rechnen, Physik, Geschichte, Mineralogie, Trigonometrie und Geologie behandelt werden, schließen sich den früheren Lieferungen nach jeder Richtung hin ebenbürtig an. Prächtige farbige Bildertafeln aus dem Gebiete der Industrie und Technik, sowie der Botanik, ferner eine große Anzahl vorzüglich ausgeführter schwarzer Illustrationen geben den vorliegenden Lieferungen noch einen ganz besonderen Reiz. Es kann jedem, dem daran liegt, sein Wissen vielseitig zu gestalten und zu vertiefen, um allen Anforderungen des Lebens nach Möglichkeit gerecht zu werden, die Anschaffung der „Bibliothek“ nur aufs wärmste empfohlen werden.



* Wiesbaden, den 24. Juni 1906.

Steuern über Steuern. — Die Wiedereinführung der 5 Pfg.-Postkarte im Druckerlehr. — Der sich taub stellende Marschhorn.

Die „unangenehmen Überraschungen“ der Regierung des schönen deutschen Vaterlandes für ihr Volk haben jetzt eine nach der anderen förmlich gespenstischartig. Stengels einzigartiges Steuerblumenbouquet hat sich also doch zu einem mächtigen Strauß entwickelt, mit dessen Ernte der schmunzelnde Erfinder beginnen läßt. Die Kosten gehen selbstverständlich in jeder Beziehung auf Konto des deutschen Michels, der seinem Heimatland in Form von allerlei denkbaren und undenklichen Steuern ein wenig aus der Dalkes-Patsche helfen soll. Steuern! Jedem ehrbaren Staatsbürger grüßte es jetzt schon vor dem Wort Steuern. Und wenn dann erst die bekannten Papierchen ins Haus geflogen kamen! Doch was nützt da alles Murren. Zur Wirtschaft gehört auch Geld. Deshalb griff man bisher immer, wenn auch nicht gerade mit glückseligen Gesichtern, in die Tasche und herappte. Oder man wachte ja, was sonst für ein Vogel geflogen kam. Gegen die neuen Steuern jedoch nur ein einstimmliges Murren. Bisher durften unsere Nichtkroßfüße sich zu dem Luxus verheizen, auf der deutschen Eisenbahn sogar dritter Klasse zu fahren. Mit dieser Herrlichkeit wird es nun wohl am 1. August bei den weitaus meisten armen Teufeln zu Ende sein, denn der Spaß wird infolge der Fahrkartensteuer etwas teurer wie bisher. Man setzt sich also am besten wieder nur in die vierten Klassenwagen und schmaucht lieber für den Gewinn an der Steuer einige Zigaretten mehr oder trinkt statt bisher nur zwei drei Schoppen. Die Regierung hat dann wenigstens nicht den Vorwurf, Jona der Mensch selbst. O, eilte Phantasiegebilde! „Doch in die Luft, rauchend er pufft, der Zigarette läßt den Duft“, summt wohl mancher junge Mann feistlich vor sich hin, wenn er auf seinem Knappe soß und die blauen Ringelchen emporspazte. Es ist ein Genuß, eine Zigarette, dachte er so für sich. Nun zündete er eine nach der anderen an und sann so umgeben von den blauen Rauchwölkchen über sein Schicksal nach. Sparsamer im Ziga-

rettenrauchen sein, grinst ihn da eine Gespensterstimme an. Das Zigarettengeheiß war es, welches ihm auch dieses Vergnügen nicht gönnte. Dieses Geheiß verlangt nichts mehr und nichts weniger von den Zigarettenfabrikanten und -Händlern, als daß sie die Vandalenrollen auf diejenigen abwälzen, welche bisher so glücklich waren, einige Zigaretten schmauchen zu können. Mit vollem Recht weisen die Fabrikanten diese Forderung als sie schädigend und ungerecht zurück. 142 Firmen vereinigten sich zu einem energischen Protest dagegen. Ein Erfolg wird kaum zu erwarten sein, denn was der Staat verlangt, das muß in den meisten Fällen ausgeführt werden. Ebenso wird es mit der Wertenerkung sein und der Bierkrieg in nicht allzuferner Zeit seinen Anfang nehmen.

Sogar auf die Zwei-Pennigpostkarten hat man es abgesehen. Früher als jemand geahnt, verschwanden sie von der Bildfläche. Am 1. Juli gilt es Abschied zu nehmen von ihr. War die „kleine Blaue“ dem Großstädter vielleicht auch noch mehr ans Herz gewachsen als dem Provinzialen, so ist sie doch beiden lieb und vertraut geworden. Sie war so anspruchslos und verrichtete ihre Dienste mit derselben Gewissenhaftigkeit wie ihre vornehmere Schwester. Und wenn sie vom 1. Juli ab der Stolzere weicht und von uns scheidet, so rufen wir ein herzlich „Auf Wiedersehen“ zu. Sie wird auch wieder kommen, wenn nicht mehr in diesem Jahrzehnt, so im nächsten, oder in einem späteren, und wenn nicht mehr in unserer Zeit, so doch zu der unserer Kinder oder Enkel. Die kleine, blaue Zwei-Pennig-Karte, welche trotz ihrer Jugend — sie ist nur 6 1/2 Jahre alt geworden — sich so viele Liebe und Freundschaft erworben hat, wird bis zu ihrer Wiederkehr von zahllosen Freunden und Sammlern treulich aufbewahrt und immer gern betrachtet werden.

Das wäre dann ein erlösendes Wort, sobald es hieß: „Die Blaue kommt wieder.“ Für einen zukünftigen Vaterlandsverteidiger ist das vermeintliche erlösende Wort zum Vergnügen geworden. „Wer will unter die Soldaten“, heißt es seit einiger Zeit wieder — und gar viele Mutterköpfe sind dazu bestimmt worden, vom Herbst ab auf zwei oder drei Jahre Soldaten zu spielen. Manchem paßt es, vielen, sehr vielen aber durchaus nicht. Zu diesen gehört ein Bauernbursche vom Lande. Ueber den zukünftigen Marschhorn melten Frankfurter Blätter: Einen ebenso gründlichen wie kostlichen Heroinfall erlebte man dieser Tage gelegentlich der zurzeit stattfindenden Hauptversammlung der gestellungspflichtigen zukünftigen Vaterlandsverteidiger in einem Orte des Regierungsbezirks. Ein fupervogler Bauernbursche vom Lande, der offenbar sehr wenig Lust zum Soldatenleben zeigte, stellte sich vor der Obererfahrmmission völlig taub. Obwohl man sehr laut mit ihm redete, verstand er doch kein Sterbenswörtchen. Da griff der Vorstehende zu einer einfachen wie probaten List. Er eröffnete dem jungen Mann in sehr leisen Worten, daß er frei sei und gehen könne. Zum größten Gaudium aber fiel der Bursche auf diese Probe sofort gründlich herein, denn er verstand nur allzu gut das erlösende Wort und entfernte sich schleunigst. Natürlich rief man ihn aber alsbald zurück und eröffnete ihm, daß er 3 Jahre bei der Infanterie zu dienen habe. Das kommt davon. W. K.

Glühwürmchen.

Durch die reizende „Glühwürmchenpolska“ aus der Operette „Faschtrata“ von Linde ist der Johannisfäher, wie das Tierchen eigentlich heißt, in den Vordergrund des Interesses gerückt. Wo jetzt auf dunklen Wegen im Grase solch ein Lichtlein auftaucht, da singt gewiß der Jüngling: „Glühwürmchen, Glühwürmchen schimmre!“ und das Mädchen flüstert lehnhaftvoll: „Führe uns dem Glück entgegen!“ Es scheint, als ob diese kleinen Insekten weiter keinen Zweck hätten, als beim abendlichen Spaziergang die Beleuchtung zu ersetzen, aber hierin können sie es mit den Gaslaternen und elektrischen Lichtern doch nicht aufnehmen. Kaum schimmert ein helles Pünktchen in der Luft, so flattert es irtischig vor unseren Augen hin und her, bis es plötzlich erloschen ist. Nicht für uns leuchtet es, sondern die Natur hat ihm diese Gabe verliehen, damit es, dem im Grase sitzenden, flügellosen Weibchen auffällt, das seinerseits ebenfalls durch diese Eigenschaft auf das Männchen Eindruck macht. Sobald sich die beiden gefunden haben, schwindet die Verachtung. Aus den gelblichen Eiern entstehen Larven, die ebenfalls schwach leuchten und erst nach einer Ueberwinterung sich verpuppen, worauf einige Wochen vor der Schwärmerzeit das fertige Insekt auskriecht. Den Namen „Johannisfäher“ hat es von der Hauptzeit, in der es erscheint, erhalten, dem Tage Johanni (24. Juni). Es gehört zu der Käfergattung der Weichfüßer und zeichnet sich durch seine großen, fuchsförmigen Augen, die kurzen Fühler und die dünnen biegsamen Flügeldecken aus. Dem Weibchen fehlen sowohl Flügeldecken, wie Hinterflügel, weshalb es an einen Wurm erinnert, woraus die volkstümliche Bezeichnung „Glühwürmchen“ entstanden ist. Sowie die Dämmerung beginnt, gaukeln und schaukeln die Johannisfäher im losen, leichten Sommernachtspiel auf und nieder, tanzende Laternen, hüpfende kleine Sterne. Die Sage erzählt, daß „der Täufer“ einst eines dieser Insekten, um es nicht zu zerbrechen, vorsichtig vom Boden fortgenommen und ins Gras gesetzt habe und da geschah ein Wunder: aus Dankbarkeit begann es zu leuchten und hat seit jener Stunde diese eigenartige Fähigkeit behalten. Jedenfalls ist die Verbindung zwischen Johannes dem Täufer und dem Glühwürmchen keine ganz willkürliche. Wie oft nennt die Schrift den Heiligen des Licht und Christus selbst bezeichnet ihn als „das scheinende Licht“, dadurch ist vielleicht jene hübsche Legende entstanden. Wenn wir aber jetzt an stillen Abenden ein Glühern in Baum und Strauch, am Waldestrand und auf der Wiese sehen, dann freuen wir uns an dem sanften Scheine und wünschen wohl heimlich: „Glühwürmchen, Glühwürmchen schimmre, Glühwürmchen, Glühwürmchen schimmre, führe uns auf rechten Wegen!“ D. Z.

* Königliche Schauspiele. Herr Krauß wird in der kommenden Woche noch zweimal auftreten und zwar am Mittwoch als „Lohengrin“ und am Sonnabend als „Canio“ in „Bajazzo“. Die Intendantur veranstaltet vor Schluß der Saison noch eine Reihe von Operettenvorstellungen zu kleinen Preisen, um auch weiteren Kreisen die Möglichkeit zu geben, diese Werke in ihrer herrlichen Einrichtung kennen zu lernen. Es gelangen zunächst Dienstagabend „Gaspardone“ und Freitagabend „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Unter erster Komiker, Herr Ballentin, wird sich vor Schluß der Saison in einigen seiner hervorragendsten Rollen von dem Wiesbadener Publikum verabschieden. Herr Ballentin spielt am Montag, 25. Juni zum letzten Male den „Reis-Reislingen“ in „Krieg im Frieden“ und am Samstag, 30. Juni den „Dorfrichter Wam“ in „Der zerbrochene Krug“. Es folgt als vorletztes Auftreten am Mittwoch, 4. Juli „Das große Geheimnis“, Lustspiel in drei Akten von Pierre Wolff. Deutsch von Max Schönan (Jacques Jouvenel) und als Abschiedsvorstellung am 7. Juli der „Schulrat Dr. Prell“ in „Jagdmann als Erzieher“.

** Ein schweres Automobilunglück hat sich heute Nachmittag 3 1/2 Uhr in der oberen Dohheimerstraße ereignet. Vor dem Zimmerplatz des Herrn Sauer Hausgrundstück Nr. 109 rannte das dem reichbegüterten Kölner Herrn von Canstein gehörige wertvolle Automobil mit einem Neßfuhrwerk zusammen. Das Hinterteil des Automobils wurde vollständig zertrümmert und nach der Seite geworfen. In demselben befand sich nur der Chauffeur Oskar Key sowie der 10jährige Knabe Otto Schmidt, Sohn des Schloßers Schmidt in der Weiststraße 29. Beide Personen wurden heftig zur Seite geschleudert und kamen teilweise unter den Wagen zu liegen. Die erlittenen inneren Verletzungen des Knaben sind so schwer, daß an dem Aufkommen gezweifelt wird. Der Chauffeur Oskar Key dagegen ist weniger erheblich verletzt. Der unverzeihliche Leichtsinns desselben bestand darin, daß er bei seiner Vergnügungsfahrt den Knaben ohne Wissen der Eltern mit in das Auto nahm und wie ein Rasender dahinsaupte. Der Besitzer der Kraftmaschine befand sich nicht in dem Wagen. Sein Chauffeur sollte ihn um 2 1/2 Uhr im „Kaiserhof“ abholen. Statt dessen unternahm er die verhängnisvolle Fahrt.

* Schwurgericht. Die Verhandlung für Montag, 25. Juni, ist nunmehr auch ausgeschrieben. Es kommt an diesem Tage der Fall Margarete Mayer wegen Kindesmords zur Verhandlung. Die Verteidigung führt Justizrat Kullmann. In der am Mittwoch, 27. Juni stattfindenden Verhandlung gegen Ottilie Lipper von hier wird Justizrat Peterjon als Verteidiger fungieren.

* Residenztheater. Zum letztenmal in dieser Spielzeit geht morgen, Montag, das beliebte französische Lustspiel „Der Bräutigam“ in Szene. Am Dienstag wird Alex. Dumas Schauspiel „Francillon“ gegeben. Darin gastiert Hr. Delene Robner, ein geschätztes Mitglied des Hamburger Stadttheaters, auf Engagement.

* Spielplan des Volkstheater (Operettenspielzeil). Sonntag, 24. Juni „Durchlaucht Radischeschen“. — Montag, 25. „Durchlaucht Radischeschen“. — Dienstag, 26. „Uraufführung. „Kurzschluß“. — Mittwoch, 27. „Kurzschluß“. — Donnerstag, 28. „Jatinka“. — Freitag, 29. „Jatinka“. — Samstag, 30. „Kurzschluß“. — Sonntag, 1. Juli: „Jatinka“.

Ein Knabe aufgefunden. Im Keller des Guttmannschen Grundstücks in der Höfnergasse wurden von dem Hausdiener heute vormittag in einer Kiste versteckt zwei Knaben aufgefunden, von denen der eine französische Geld bei sich hatte. Die beiden 5 bzw. 7 Jahre alten Knaben wurden bereits seit Montag von ihren Eltern vermißt. Sie wurden vorläufig von der Polizei in Gewahrsam genommen. (Es ist wohl anzunehmen, daß die verlosterten Jungen zu denen gehören, welche den vermißten 10jährigen Sohn des Postkassaführers Büttner zu dem Bräutendiebstahl — siehe auch 1. Ausgabe — verleiteten. Ob der kleine B. mit aufgefunden wurde, konnten wir nicht erfahren. D. Red.)

* Süddeutscher Verbandstag deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen. Man schreibt uns: Am 12. Juni fand obiger Verbandstag in St. Johann-Saarbrücken statt. Derselbe war sehr besucht. Die Erledigung der wichtigen Tagesordnung nahm den ganzen Tag in Anspruch. Es wurde u. a. beschlossen, neben der Sterbekasse, welche für Kollegen und deren Ehefrauen errichtet worden ist, und heute bei jedem Sterbefalle 500 A ausbezahlt, noch eine Krankenkasse zu errichten, die baldigst ins Leben treten soll. Verbunden mit diesem Verbandstage war die Ausstellung von Haararbeiten, welche von den Lehrlingen in den Fachschulen angefertigt wurden. Auch die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen Wiesbadens hatte die Fachschularbeiten von 26 ihrer Lehrlinge dort ausgestellt und bei der Prämierung große Erfolge erzielt. 15 dieser Lehrlinge wurden prämiert und zwar erhielten diese erstens den von der Stadt St. Johann gestifteten Ehrenpreis; ferner erhielten sie 4 erste, 5 zweite, 4 dritte Preise und ein Diplom. Wenn man bedenkt, daß die Konkurrenz eine außerordentlich große war — es waren die Arbeiten von 20 Lehrlingen ausgestellt und Städte wie Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, St. Johann-Saarbrücken, wo überall Zwannginnungen für das gesamte Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gewerbe für das gesamte Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gewerbe bestehen, sich an dieser Konkurrenz beteiligten — so ist dieser Erfolg als ein außerordentlich großer zu bezeichnen. Ein erneuter Beweis, daß die Fachschule dieser Innung auf der Höhe der Zeit steht und vorzüglich geleitet wird. Die Innung, die heute über 100 Mitglieder zählt, bietet ihren Mitgliedern neben dieser Fachschule auch sonst noch erhebliche Vorteile. Neben Kran- und Sterbekasse unentgeltlicher Arbeitsnachweis etc. besitzt diese Innung in ihrer Einkaufsgenossenschaft (E. G. m. b. H.) eine Einrichtung, welche ihren Mitgliedern ganz erhebliche Vorteile bietet, hat doch diese Genossenschaft im letzten Jahre über 21000 A umgesetzt, und ist in diesem Jahre auch ein bedeutend größerer Umsatz zu erwarten. Wenn man alle diese Vorteile betrachtet, die diese Innung ihren Mitgliedern bietet, so ist jedem selbständigen Friseur anzuraten, sich dieser strebsamen Innung anzuschließen.



letzte Telegramme

Bruder mord. Düsseldorf, 23. Juni. Nach kurzem Streit wegen eines Gelddrages erschach ein Arbeiter seinen Bruder. Der Täter wurde verhaftet.

Der Zusammentritt des Abgeordnetenhauses. Berlin, 23. Juni. Das Abgeordnetenhaus wird am 30. Juni wieder zusammentreten und Petitionen beraten.

Der Schulfest-Entwurf. Berlin, 23. Juni. Die Schulkommission des Herrenhauses hat heute das gesamte Schulunterhaltungs-gesetz mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Röhling; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, Tal. 9763 31 Rheinstr. 31.

Geschäftliches.

— Friedberg i. S. Gewerbe-Akademie. In diesem Polytechnischen Institut fanden Anfang Juni unter dem Vorsitz eines von der Stadt designierten Prüfungs-Kommissars (Geh. Ober-Baurat) durch das Dozentenkollegium wiederum die üblichen Ingenieur-Prüfungen und zwar in den Abteilungen für Maschinen- und Elektro-Ingenieure sowie für Bau-Ingenieure und Architekten statt. In der Ingenieur-Hauptprüfung bestanden 4 Kandidaten mit dem Prädikat „sehr gut“, 5 mit „gut“ und 6 mit „bestanden“, während 2 Kandidaten von der Prüfung zurücktraten. In den beiden Vorprüfungen konnte 2 Kandidaten das Prädikat „sehr gut“, 16 das Prädikat „gut“ und 8 das Zeugnis „bestanden“ erteilt werden. 2 Kandidaten bestanden nicht. Die Kommission konnte sich im allgemeinen recht anerkennend über die gezeigten Leistungen der Studierenden aussprechen und fand namentlich auch die Ausstellung der graphischen Arbeiten volle Anerkennung. Zurzeit lassen die städtischen Behörden wegen der steigenden Frequenz ein neues Maschinenlaboratorium einrichten bezw. ausbauen.

Die herzlichsten Glückwünsche sollen schallen von dem Stammtische in der Bleichstraße in die Mauritiusstraße unserem Freunde **Johann Bez** zu seinem Namensfeste.

Sämtliche Stammgäste.

Sealbau Germania, Platterstraße.

Besitzer: **Joh. Kempnich.**
Heute Sonntag, den 24. Juni:

Große humoristische Unterhaltung mit Tanz,

unter Mitwirkung des Paritischen **Fritz Schlegelmisch**, sowie verschiedener anderer Kräfte.

Hieran ladet ergebenst ein
Anfang 8 Uhr!

Joh. Kempnich.

Räumungs-Verkauf.

Um zur bevorstehenden Inventur meine Warenbestände möglichst zu verringern, bewillige ich bis einschl. **Samstag, 7. Juli,**

15 % Rabatt

auf sämtliche Damen-Kleiderstoffe, Woll-Musseline, Waschstoffe, Blusenstoffe, Herren- und Knaben-Anzugstoffe.

Reste von allen Artikeln zu und unter Ankaufspreisen.

Nur gute tadellose Waren kommen zum Verkauf und ist dadurch günstige Gelegenheit für äusserst vorteilhafte Einkäufe geboten.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 2777.

Möbiliar-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 27. Juni** er., morgens 9^{1/2} und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **C. Eichelsheim, Möbelfabrik**, in dessen Geschäftshaus:

Friedrichstraße 10,

folgende teils neue, teils kurze Zeit gebrauchte Möbel und Dekorationen:

4 Saloneinrichtungen in Nußb., Birnbaum- und Citronenholz, 5 Polstergarnituren, 1 nußb. Salonschrank, 1 mahag. Ecksofa mit Umbau, 1 mahag. Trumeau, Salon-, Wohn-, Auszieh- und Küchen-Tische in Nußb., Eichen und lackiert, 1 komplettes Eichen-Herrenzimmer, 1 Eichen-Herrenschreibtisch, 1 Damenfrisiertoilette, diverse Polsteressel, einzelne Sofas, Sprungfedermatrizen, Eichen-Näh- und Spiel-Tische, Postamente, Etageren, Paneelbretter, Paravents, echte vergoldete Spiegel, 1 Truhe mit Kissen, 1 Gondel, 1 Tabouret, 1 eleganter 6flammiger Gaslüster, 1 schmiedeeiserne Ständerlampe.

Ferner: Eine große Partie eleganter Fenster- und Türdekorationen, Tisch- und Divan-Decken, Fenstermäntel, einzelne Tüllstoren, Rouleaux, Gobelins und alte Meßgewänder

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche neue zur Versteigerung gelangende Holz- und Polstermöbel sind von vorzüglicher Beschaffenheit und erstklassige Qualität.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilh. Heferich, Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 7.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1905. **Mk. 4,099,000.-**

Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1905. **Mk. 229,731.25**

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 3 1/2 % vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6687
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Lederwaren-Reparatur-Werkstätte

Anton Schuckart

3 Moritzstr. 3 Wiesbaden 3 Moritzstr. 3
nächst der Rheinstr. nächst der Rheinstr.

Es werden repariert, fehlendes ersetzt, genäht, genietet, gekittet:
Technische Lederwaren, Treibriemen, Pferdegeschirre, Schuhe, Stiefel, Ranzten, Taschen, Bruchbänder, Künstliche Glieder etc.

Leder-Imprägnir- u. Kitt-Anstalt.

Treibriemen-Adhäsions-Fett, Leder-Oel, Schuhwische
Leder-Creme, Leder-Lack, Leder-Schwärze
Liefero in bester Qualität jedes beliebige Quantum. 3912

Emaille-Firmenschilder

Liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, gasse 12



Adress-
karten
Circular-
Preislitten
Fakturen
Rech-
nungen
Mit-
teilungen
Quittungen
Befehlsbogen
Wechsel
Postkarten
Couverts
Plakate
Statuten

Telefon 199

Telefon 199

Alle Druckfachen

Liefert in kürzester Zeit in laubertier
Ausführung und zu billigen Preisen die

**Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger**

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

8 Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck von Massen-Auflagen.



Ein-
ladungen
Mitglieds-
karten
Tanzkarten
Programms
fächer etc.

Sämtliche
Trauer-...
druckfachen
in Brief- u.
Kartenform

100

forpultente

Herren-Anzüge.

moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste
Naherarbeitung aus allerersten Firmen,
früherer Preis 30, 35, 40, 50 Mk.,
jetzt 25, 27, 30, 35 Mk. Ansehen
gestattet. 3244

Altef. Schwalbacherstr. 30, 1.



Hosenträger

Portemonnaies

4453

A. Lotschert,

Faulbrunnstraße 10.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbader.

Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Maximilianstraße 2

Nr. 144.

Samstag, den 24. Juni 1906.

21. Jahrgang

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung des Bachkanals in der unteren Wilhelmstraße wird für die Dauer der Aufgrabungen und der Bauausführung auf Grund des § 73 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:

- Die südliche Fahrbahn der östlichen Rheinstraße zwischen der Wilhelmstraße und der Einfahrt zum vormaligen Hessischen Ludwigsbahnhof wird von Ende dieser Woche an bis auf Weiteres für den durchgehenden Fußverkehr gänzlich gesperrt.
- In der unteren Wilhelmstraße und zwar auf der Straße von der Museum- bis Rheinstraße darf vom 18. d. M. ab der zwischen dem aufgestellten Bauzaun und dem westlichen Gehweg verbleibende Raum der Fahrbahn (in einer Breite von 4,70 Meter) nur mit leichtem Fuhrwerk abwärts, also nur in der Richtung von der Museumstraße nach der Rheinstraße zu befahren werden. Solche Fuhrwerke, welche von den Bahnhöfen aus nach dem östlichen oder nördlichen Teil der Stadt wollen, müssen ihren Weg durch die Bahnhofstraße pp. nehmen.
- Der Verkehr mit Lastfuhrwerken aller Art durch die aufgegrabene Wilhelmstraße ist während der Bauausführung verboten. Dagegen ist die An- und Abfahrt von Gütern mit Lastwagen zu bzw. von den an den genannten Straßenteilen angrenzenden Häusern bis 9 Uhr vormittags gestattet, doch müssen auch diese Fuhrwerke die vorgeschriebene Fahrtrichtung von der Museum- nach der Rheinstraße zu einhalten. Sie dürfen nicht länger halten bleiben als dies zum Auf- oder Abladen unbedingt notwendig ist.
- Der Verkehr mit Automobilen ist während der Bauausführung in der Wilhelmstraße zwischen der Museum- und Rheinstraße gänzlich untersagt.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

3946

Der Polizei-Präsident:
D. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden.

Bedingungen.

2355

unter welchen der Anschluß von Abwasserleitungen an die Rohrnetze der Gas- und Wasserwerke der Stadt Wiesbaden gestattet wird. (Genehmigt durch Magistratsbeschuß vom 23. Mai 1906.)

Allgemeines.

Für die Herstellung von Abwasserleitungen gilt im allgemeinen die Bestimmung des § 406 der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1906. (+)

Bei Anschluß der Abwasserleitung an die Rohrnetze der städt. Gas- und Wasserwerke sind außerdem die nachstehenden besonderen Bedingungen maßgebend:

§ 1.

Erlaubnis zum Anschluß.

Die Erlaubnis zum Anschluß einer Abwasserleitung an die Rohrnetze der städtischen Gas- und Wasserwerke ist durch den Grundstücksbefitzer schriftlich bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke nachzusuchen.

§ 2.

Vorschriften für die Anmeldung.

Dem Gesuche sind in zwei Ausfertigungen beizufügen:

- ein Lageplan des Grundstücks mit Gebäude und Abwasseranlagen im Maßstabe 1:500;
- eine Zeichnung der gesamten Abwasseranlage im Maßstabe 1:100, welche alle in Frage kommenden Objekte, insbesondere auch die Lage der Gas- und Wasserleitungen enthält;
- eine Beschreibung der Abwasseranlage;
- eine Protokoll-Abchrift der polizeilich vorgeschriebenen Untersuchung der Abwasseranlage durch einen Sachverständigen.

(+) Der § 406 lautet:

Herstellung und Prüfung der Abwasserleitungen:

- Die Herstellung, Aenderung und Ausbesserung von Abwasserleitungen muß unter Beachtung der vom elektrotechnischen Verein herausgegebenen „Richtlinien und Ratschläge betr. Anlage von Abwasserleitungen“ — Verlag Julius Springer — erfolgen.

- Die Leitungen dürfen nur aus reinem Kupferdraht oder aus kupfernem Drahtteil mit einem Querschnitt von nicht weniger als 25 qmm. bei Abzweigen und 50 qmm. bei Hauptleitungen oder aus einem anderen Material mit einem der Leitungsfähigkeit entsprechenden größeren Querschnitt hergestellt werden.

- Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die auf ihren Häusern befindlichen Abwasserleitungen einer regelmäßigen, in längstens zweijährigen Zwischenräumen zu wiederholenden Untersuchung durch Sachverständige unterziehen zu lassen; die gleiche Untersuchung hat außerdem stattzufinden bei jeder Neuherstellung und Aenderung oder Ausbesserung einer Abwasserleitung, wenn eine Abwasserleitung vom Blicke getroffen worden ist.

§ 3.

Vorbehalt bei der Genehmigung.

Die Genehmigung zum Anschluß an die Rohrleitungen wird durch die Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Für die Gestattung des Anschlusses ist eine jährliche Anerkennungsgeld von 3 M., das erste Mal im Voraus und sodann alle Jahre vor dem 30. April an die Kasse der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke zu entrichten.

Wird von dem Vorbehalte des Widerrufs durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke Gebrauch gemacht, so muß der Anschluß binnen 4 Wochen nach Bekanntgabe entfernt werden, widrigenfalls die Verwaltung befugt ist, den Anschluß auf Kosten und Gefahr des Grundstücksbefizers beseitigen zu lassen.

§ 4.

Anforderungen an die Abwasser-Anlage.

Jede an die Rohrnetze anzuschließende Abwasserleitung muß eine eigene Erableitung haben; die alleinige Ableitung des Blickes durch die Rohrnetze wird nicht gestattet.

§ 5.

Ausführung der Anschlüsse.

Die Ausführung der Anschlüsse erfolgt ausschließlich durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke auf Kosten des Grundstücksbefizers, wobei sich jene die Bestimmung der Anschlußstellen vorbehält, wenn ihr evtl. Wünsche des Grundstücksbefizers nicht geeignet erscheinen. Die Art der Ausführung der Anschlüsse und die zu treffenden Sicherheitsmaßregeln sind Sache der Verwaltung, wobei insbesondere bemerkt wird, daß an Bleirohren kein Anschluß erfolgt und sämtliche Gasmesser, insofern sie mit der Abwasseranlage in Zusammenhang stehen, überbrückt werden, während die Ueberbrückung von Wassermeßern nur dann notwendig ist, wenn der Anschluß hinter dem Meßer vorgesehen ist. Uebrigens Ueberbrückungen werden an allen Rohrverbindungen vor oder hinter dem Gas- bzw. Wassermeßer angebracht, wenn deren Leitungsfähigkeit einem Zweifel unterliegt.

§ 6.

Verantwortlichkeit für die Abwasser-Anlage.

Durch die Ausführung der Anschlüsse übernimmt die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke keinerlei Gewähr oder Verantwortung für die Zweckdienlichkeit der Abwasser-Anlage, vielmehr trägt der Grundstücksbefitzer die volle Verantwortlichkeit für den guten Zustand seiner Abwasseranlagen. Derselbe ist ersatzpflichtig für alle Schäden, welche den städtischen Rohrleitungen, den Angehörten oder Arbeitern der städtischen Werke, oder dritten Personen durch Abwasserläge zugefügt werden, welche durch die Anschlußstellen in die städtischen Rohrleitungen übertreten.

Der Grundstücksbefitzer vertritt ferner die Stadtgemeinde Wiesbaden für alle Schadenersatzansprüche, welche an sie bei Herabsetzung oder Beschädigung von Anlagen in der Nähe seiner Abwasserleitung, z. B. elektrischen Kabeln, Telephon- und sonstigen Leitungen etc. gestellt werden.

§ 7.

Nachprüfungen der Abwasser-Anlagen.

Ueber die alle zwei Jahre auf Grund der Baupolizei-Verordnung vorgenommene Prüfung der Abwasserleitungen ist der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke vom Grundstücksbefitzer ein Duplikat der Bescheinigung des Sachverständigen einzureichen. Außerdem ist jeder Grundstücksbefitzer, dessen Abwasserleitung an eines der Rohrnetze angeschlossen ist, verpflichtet, jederzeit den Beauftragten der Verwaltung eine für nötig erachtete Untersuchung über die Verbindung der Abwasserleitungen mit den Röhren und aller vorhandenen Ueberbrückungen zu gestatten.

§ 8.

Verfügungsrecht über die städtischen Leitungen.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke behält sich das Recht vor, über die der Stadtgemeinde als Eigentum gehörigen Rohrleitungen frei zu disponieren, dieselben zu verändern oder zu beseitigen, ohne daß sie auf vorhandene Anschlüsse von Abwasserleitungen Rücksicht zu nehmen hat. Wenn ein Anschluß wegen Arbeiten an den Rohrleitungen forsfällt und an einer anderen Stelle oder an einer anderen Rohrleitung wieder angebracht werden soll, so trägt der Grundstücksbefitzer alle hieraus entstehenden Kosten.

§ 9.

Vorsichtszahlung.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke ist berechtigt, vor Ausführungen eines Anschlusses für die durch die Gas- bzw. Wasserwerke auf Kosten des Eigentümers zu leistenden Arbeiten eine Vorsichtszahlung in Höhe der voraussichtlich entstehenden Kosten zu fordern, welche nach Fertigstellung des Anschlusses in Abrechnung gebracht wird.

§ 10.

Aenderung vorstehender Bestimmungen.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Aenderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint; solche Aenderungen erhalten 1 Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Juni d. Js., vormittags, soll die Grasnutzung von den Wiesen im Rabengrund — ca. 135 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: vorm. 9 Uhr bei der Leichweisshöhle. Wiesbaden, den 16. Juni 1906. 3653

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Juni d. Js., vormittags, soll die Grasnutzung von den Wiesen im „Klosterbruch“ — ca. 80 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: vorm. 10 Uhr vor Kloster Klarental (Restauration Jägerhaus). Wiesbaden, den 16. Juni 1906. 3654

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebepflanzungen in hiesiger Gemarkung, werden auf die Schädlichkeit des in den Reben vorkommenden Pilzes *Peronospora viticola*, falscher Mehltau genannt, aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschimmelte Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz befallenen Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathause, vor dem Zimmer 43 aufgehängt.

Die blau angestrichene Stelle der Wandtafel.

Wiesbaden, den 18. Juni 1906.

3860

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. Juli d. Js. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause, bis zum 15. Juni d. Js. einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 5. Juli d. Js. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, wird hiermit nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—10 Uhr oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 6. Juli d. Js. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1906.

3899

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke I—III für das erste Quartal 1906, April—Juni d. Js., wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwartet solche bis spätestens 10. Juli d. Js.

Wiesbaden, 22. Juni 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

3966

Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer 2.

Freiwillige Feuerwehr.

Sämtlichezüge der freiwilligen Feuerwehr werden hiermit eingeladen, an dem am 1. Juli d. Js., nachmittags 1½ Uhr, gelegentlich der 60jährigen Jubiläumsfeier des Wiesbadener Turnvereins stattfindenden Festzuge teilzunehmen.

Antreten 12.45 Uhr im Stationshofe, Neugasse Nr. 6.

Anzug: Komplet (Dienstanzug).

Wiesbaden, den 19. Juni 1906.

3904

Die Branddirektion.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktiverückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part. 1, Einnehmeri, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts., abends, nicht erhobenen Aktiverückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 18. Juni 1906.

Städt. Aktiveamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erd- und Maurerarbeiten**, **Los I, Zimmerarbeiten, Los II, sowie Dachdeckerarbeiten, Los III**, zur Errichtung eines **Lagerhauses** an der **Maizerlandstraße** hier sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von je 50 Pfg. für das Los und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. II. 10, II und 12, Los“ versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 10, 10¹/₂, und 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung

Die Ausführung von **Austreicherarbeiten** an der Straßenansicht, sowie Rappzug mit Kalk, Farbenanstrich von Giebelseiten an der Volkshalle an der Lehrstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. II. 13“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 11¹/₂ Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Juni 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die **Erd- und Maurerarbeiten für das Akkumulatoren-Gebäude des Elektrizitätswerks** an der Maizerlandstraße sind zu vergeben.

Angebote sind bis **Montag, den 2. Juli d. Js., vormittags 12 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift „Erd- und Maurerarbeiten für das Akkumulatoren-Gebäude des Elektr.-Werks“ versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Angebotsdruck und Bedingungen werden im Bureau Herrnmühlstraße 10 gegen eine Gebühr von Mk. 1.— während der Dienststunden (8—1 und 3—6 Uhr) abgegeben; daselbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 22. Juni 1906.

3981

Die Verwaltung
der städt. Wassers und Lichtwerke.

Fremden-Verzeichniss

vom 23. Juni 1906 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Langgasse 42 und 44
Ludwig Karlsruhe
Lantsch Fr Rent Wittenberg
Fuhrmann Fr Wittenberg

Astoria-Hotel
Sonnenbergerstrasse 6
Pundick Erbl. Ehrenbürger Petersburg

Bayerischer Hof
Delaspéstrasse 4
Gerling m Fr Stadelhofen
Müller Kfm m Fr Ruhrort

Bellevue, Wilhelmstr. 22.
Stickney Fr Bethelmann
Montford Fr Lewold
Hallet Rent Boston

Hotel Bender
Häfergasse 10
Becker Fr Heidelberg
Becker Fr Lehrerin Mannheim

Hotel Bingel
Nerostrasse 7.
Surber Kfm m Fr Erfurt
Sohreiner Eltville
Noll Postagent Anspach

Schwarzer Bock
Kranzplatz 12.
Boyne Kfm Lyck
Neumann Rittergutsbes Pose-
nick
Levy Kfm Berlin
Heinrich Hofrat Berlin
Gefel Kfm m Fr Berlin

Ewa Böcke, Häfergasse 12.
Karp Postmeister Tappol-
weiler

Isenberg Kfm Hamburg
Müller Rent m Fr Berlin
Rechel Fr Rent Hähnlein

Hotel Buchmann
Saalgasse 34.
Schaumann Fabrikant m Fr
Erfurt
Hausmann Gutsbes. m Fr Er-
furt

Deutsches Haus
Hochstraße 22.
Borschers Kfm Köln
Weber Kfm m Fr Frankfurt
Neumann Fr Strassburg

Offenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Blank Fr Odessa
Blank 3 Fr Odessa
Bach Kfm Posen

Einhorn
Marktstrasse 32
Moser Kfm Berlin
Kirchhoff Fr m Bed. Darm-
stadt

Kerstan Schöneberg
Weckerl Sekretär Berlin
Geidner Kfm Bochum
Benthien Maler Hamburg
Hof Kfm Hildenheim
Launer Kfm Frankfurt

Eisenbahn-Hotel
Rheinstrasse 17.
Hang Kfm Aschaffenburg
Hang Pfarrer Wetzendorf
Krebs Kfm m Fr Köln
Kern m Fr Rummelsburg
Boyne Kfm Lyck
Kint m Fr Hamburg
Ruff Frankfurt

Neu Kfm Diez
Hoffmann Kfm Frankfurt
Buttermilch Kfm Berlin

Englischer Hof
Kranzplatz 11.
Hartoch Fr Rent Düsseldorf
Wasserzug Fr Düsseldorf

Erzprinz Mauritiusplatz 1
Mehring Kfm Remscheid
Strathmann Kfm Bielefeld
Herold Kapellmeister Völk-
lingen
Wagner m Fr New York
Wienroth Fabrikant m Fr
Düren

Europäischer Hof
Langgasse 32-34.
Voepel Kfm m Fr Kassel
von Prittwitz Gestüttdirektor
m Fr Dillenburg
Strüver Kfm m Fr Hannover
Pape Kfm m Fr Duisburg
Steiner Kfm Köln

Friedrichshof
Friedrichstrasse 35.
Schweitzer m Fr Wanne
Heitmann Kfm m Fr Gelsen-
kirchen
Und Fabrikant m Fam Hannau
Conrad Fabrikant m Tocht
Montabaur
Schikler Weinersheim

Hotel Fürstenhof
Sonnenbergerstrasse 12a
Crombrugge m Fam Brüssel
Mignot Kfm m Fr Eindhoven
Romer Fr Rent Kopenhagen
Soosen m Fr Malines

Hotel Fuhr
Geisbergstrasse 3
Gratemann Kfm m Fr Bremen

Grüner Wald
Marktstrasse.
Helff Kfm Leipzig
Michels Kfm Hölz
von Hagen Kfm m Fr Ohligs
Eisenstadt Kfm Berlin
Levysohn Kfm m Fr Berlin
Dreyfuss Kfm Köln
Lemmel Kfm Strassburg
Lambertz Kfm Mannheim
Heymann Kfm m Fr Berlin
Antoni Heidelberg
Wedel Kfm Berlin
Richter Kfm Neu-
Hoffnungshütte
Gross Kfm Gotha
Weckerle Kfm Stuttgart
Blum Kfm Mannheim
Dümchen Kfm Berlin
Saaburg Kfm Neuss
Torley Kfm m Fr Köln
Lebritte Kfm Dijon
Desiron Kfm Dijon
Devose Kfm Dijon
Friede Kfm Berlin
Bradt Kfm Berlin
Bunk Kfm Pforzheim
Gompertz Kfm m Fr Krefeld
Mauss Kfm Berlin
Kittig Kfm Berlin
Griese Kfm Berlin
Fraenkel Kfm Berlin

Hotel Lloyd
Nerostrasse 2.
Börner Architekt Essen
Schmitt m Fr Heuchelsheim
Schmitt Fr. Heuchelsheim
Bernd Revisor Essen
Thamscheitt Postsekretär
Essen
Kloppert Essen

Mehler, Mühlgasse 3.
Lichtenfels Stud. Würzburg
Rum Kfm Würzburg

Hotel Meier
Luisenstrasse 12.
Kowacs Fr Wien
Schweighofer Fr Wien

Metropole u. Monopol
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Quirin Ing Berlin
Bergmann Kfm Berlin
Adams m Fr New York
Foorester m Fr New York
Schmitzler Kfm m Fam Amster-
dam
Steiner Kfm Steele
Rosenthal m Fr Karlsruhe
Ehrenfeld Gutsbes. m Fr
Ungarn
Thiersch Kgl. Baurat u Prof.
München

Minerva
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Goischow Oberleut. Hanau

Hotel Nassau u. Hotel
Cecilie, Kaiser Friedrich-
Platz 3.
Carp Amtstagerichtsrat Düssel-
dorf
Reimers Kfm Hamburg
Lenois Rent m Bed Paris
Berger Rent Köln
Rader Rent m Bed Paris
Mezey Rent Budapest

National, Taunusstrasse 21.
Graf von Treuberg Leut z. S.
Kiel
Schötter Dr med Gelsenkirchen

Nerothal (Kuranstalt).
Nerothal 18.
Weigand Vierarzt Weingarten

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 28
Heine Leut Leipzig
Kiffmeyer Bankier Bramsche

Kirchgasse 5. 1
Frank Kfm Berlin
Klapkech m Fr Neuwied
Dietz Fabrikant Köln
Busch Fr Hotelbes. Düsseldorf
Neuschwanger Fr Hotelbes.
Düsseldorf

Palast-Hotel
Langgasse 32.
Meyer Fr. New-Yersey
Kelly Advokat m Fam
Worpleston
Nieberding Rent m Fr Ant-
werpen
St John Fr m Sohn New-Yersey

Hoteldu Parc, Bristol
Wilhelmstrasse 28-30.
Thausen Kfm Flensburg
Thyssen Rent m Fr Barmer

Dudgean Direktor London
Goecke Direktor Duisburg
Peat Gen.-Direktor London
Baron von Bodenhausen Gene-
ralkommandant Essen
Hoesch Generaldirektor Dort-
mund
Röschling Generaldirektor Völk-
lingen
Dutroux Gen-Direktor Paris

Kölnischer Hof
Kleine Burgstrasse.
Denneborg Fabrikant m Fr
Buer
Sommer Fr Rent Halensee

Kranz, Langgasse 50.
Schnelle Fr Rent Charlotten-
burg

Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 10.
Pataschek Baumeister Buda-
pest
Haas Fr Offenbach
Pohl Kfm Elberfeld
Felling Kfm m Fr Kochem
Ledderhose Fr Rent m Sohn
Kassel

Kronprinz, Taunusstr. 46.
Michaelis Rent New York
aSlomon Rent Berlin
Jacobi Stud. Posen
acobi Rent Posen
Mantheim Kfm m Tocht
Strassburg
Kahn Kfm Krefeld

Weisse Lillie
Häfergasse 8.
Schumacher Fr Rent Bonn-
Kessenich
Seldatterer Kfm Mannheim
Strauss Apotheker m Fr
Darmstadt
Rohn Pfarrer Dornhausen
Stark Rent Zossen

Hotel Rieck
Kranzplatz.
Gluther Fr Rent m Nichte
Bad Kreuznach

Ritter's Hotel u. Pension
Taunusstrasse 45.
Kaiser Fr. Schulvorsteherin
Petersburg

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Baum Notar Neustadt

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
Labouret m Fam u Bed Paris
Weber m Fr Köln
Herzberg Bankier m Fr New-
York
von Moers Offizier m Fr
Krefeld

Weisses Ross
Kochbrunnenplatz 2.
Emmel Apothekenbes. m Fr
München
Meissner m Fr Potsdam
Holsten Rittergutsbes. Brön-
kow
Daub Fabrikbes. Marienborn
Berg Rent m Fr Berlin
Majer Postsekretär Stuttgart
Majer Fr Rent Stuttgart

Russischer Hof
Geisbergstrasse 4.
Sester Fr Rent Rom
Kümmel Fr Rent Rom

Savoy-Hotel
Bärenstrasse 13.
Davids Reverend m Fr Cape
Town
Graber Kfm Cape Town

Königl. Schloss
Fritsche Berlin
Schönborn m Fr Berlin

Schützenhof
Schützenhofstrasse 4.
Glaser Kfm m Fr Nydam
Vielhaus Fr Rent m Tocht
Bochum
Imhauer Kfm m Fr Freuden-
berg

Schweinsberg's Hotel
Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Prilisticker m Fr Köln
Heinemann Kfm Berlin
Hauberger Kfm m Fr Eisleben
Bauer Fr Hattenheim
Dehnert Kfm Düsseldorf
Kehrbaum Köln
Orlay Thiebrode
Cramer Kfm Warnemünde
Krieghoff Kfm m Fr Köln
Hammer Hauptm. Metz
Hoehe Hatelbes. Radenberg
Terletska m Fam Warschau
Skummer Fr Schwarzenbach
Knorp Kfm Mannheim
Schütte Hefbräuer

Spiegel, Kranzplatz 16.
Wasser Kfm m Fam Kroto-
schin
Kühnen Fr Rent Essen

Pariser Hof
Spiegelgasse 9.
Sprenger Bauunternehmer
Düsseldorf
Petersburg,
Museumstrasse 3.
Brand Ing. Antwerpen

Pfälzer Hof
Grabenstrasse 5.
Bernhard Kfm Bochum
Paul Kfm Frankfurt
Merder Fr m Sohn Byalistok
Leibling Kfm Butzbach

Zur neuen Post
Bahnhofstrasse 11.
Perrcher m Fr Kuxhaven
Wallmann Kfm Münster
Grünwald Kfm Neustadt
Hess Bremen

Promenade-Hotel
Wilhelmstrasse 24
Keppelmayer Fr Rent Göppingen
Licksfeld m Fr Siegen

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Armstrong Fr Rent Pittsburgh
Thiel Fr Rent Zürich

Reichspost
Nicolassstrasse 16.
Frahm Rent m Fr Rindorf
Cahn Kfm Merzig
Engelberg Kfm Amsterdam
Robert Kfm Amsterdam
Kamphuis Kfm Amsterdam
Boggeriva Kfm Amsterdam
von Bartsch Offizier Rastatt
Kirschstein Kfm Götting

Rhein-Hotel
Rheinstrasse 10.
Verhagen van Gotam Rent
Breda
Minzseheimer Rent m Fr New-
York
Haase Kfm Landau
Christ Kfm m Fr Dortmund
Engelke Bergrat m Fr Dürren-
berg
Hawkins Kfm Downham

Hotel Ries, Kranzplatz
Gluther Fr Rent m Nichte
Bad Kreuznach

Ritter's Hotel u. Pension
Taunusstrasse 45.
Kaiser Fr. Schulvorsteherin
Petersburg

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Baum Notar Neustadt

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
Labouret m Fam u Bed Paris
Weber m Fr Köln
Herzberg Bankier m Fr New-
York
von Moers Offizier m Fr
Krefeld

Weisses Ross
Kochbrunnenplatz 2.
Emmel Apothekenbes. m Fr
München
Meissner m Fr Potsdam
Holsten Rittergutsbes. Brön-
kow
Daub Fabrikbes. Marienborn
Berg Rent m Fr Berlin
Majer Postsekretär Stuttgart
Majer Fr Rent Stuttgart

Russischer Hof
Geisbergstrasse 4.
Sester Fr Rent Rom
Kümmel Fr Rent Rom

Savoy-Hotel
Bärenstrasse 13.
Davids Reverend m Fr Cape
Town
Graber Kfm Cape Town

Königl. Schloss
Fritsche Berlin
Schönborn m Fr Berlin

Schützenhof
Schützenhofstrasse 4.
Glaser Kfm m Fr Nydam
Vielhaus Fr Rent m Tocht
Bochum
Imhauer Kfm m Fr Freuden-
berg

Schweinsberg's Hotel
Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Prilisticker m Fr Köln
Heinemann Kfm Berlin
Hauberger Kfm m Fr Eisleben
Bauer Fr Hattenheim
Dehnert Kfm Düsseldorf
Kehrbaum Köln
Orlay Thiebrode
Cramer Kfm Warnemünde
Krieghoff Kfm m Fr Köln
Hammer Hauptm. Metz
Hoehe Hatelbes. Radenberg
Terletska m Fam Warschau
Skummer Fr Schwarzenbach
Knorp Kfm Mannheim
Schütte Hefbräuer

Spiegel, Kranzplatz 16.
Wasser Kfm m Fam Kroto-
schin
Kühnen Fr Rent Essen

Tannhäuser
Bahnhofstrasse 8.
Meissner Kfm m Fr Luckau
Gimborn Kfm m Fr Düsseldorf
Frieding Kfm m Fam Oelde
Samson Münster
Jansjeur Forest
Zootzmann m Fr Berlin
Dowelmann Kfm m Fr.
Recklinghausen
Casaretto Kfm m Fr Krefeld
Wolf Kfm Neuhäus
Geissmar Kfm Karlsruhe
Fülleborn Assist. Leipzig
Eich Kfm m Fr Kehlbusch
Spielkorn Kfm Düsseldorf
Hupe Kfm m Fr Hamburg
Ragner Kfm Berlin
Probst Fabrikant Berlin
de Reys Brüssel

Tannus-Hotel
Rheinstrasse 19.
oStau Kfm Düsseldorf
Steg Kfm Oberhausen
Schneider Direktor m Tocht
Neuenahr
Weinberg Kfm Essen
Liparaky Fr. Rent Schwalbac
Pieper Kfm m Fr Düsseldorf
Astruh Kfm Arnheim
Schlingmann Ing m Fr Gmbh-
den
Hutter Kfm London
Jones Rent m Fr Manchester
Vaughan Rent m Fr Liverpool
Welter Kfm Hamburg
Jansen Kfm m Fam Barman
van Hees Stud. jur München
von Schwanewede Oberst z.
D m Fr Bautzen
Buning Bankbeamter Gotha-
burg
Düet Rent m Fr Breda
Gartner Fr Rent Köln
Branger Kfm Düsseldorf
Heising Landrat Ahrweiler
Stine Schauspieler Stockholm
Rottger Fr Gutsplüchter Lübeck
Horstmann Direktor Bremen
von Barchet Kfm Rastatt
Cahen Fr Rent m Bed. Neudly
Schindler Leut. Saarbrücken
Mulder Kfm Haag
Hamburger Kfm Haag
Müller Dr med Bingen
Marymont Fr Detroit
Ebel Kfm m Fr Düsseldorf
Ittersum Leut m Fr Amster-
dam
Poppel Dr med Wien

Union, Neugasse 7.
Bossert Mannheim
König Fr Schlangenbad
Hammel Bauunternehmer
Iserlohn
Knoch Kfm Saalfeld
Linder Fr Ohligs
Heinze Kfm Saalfeld
Ziegelbauer Fr Ohligs
Kaiser Fr Ohligs
Ostermann Kfm Berlin

Viktoria-Hotel
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Connor Fr New York
Ueaver New York
Ueaver Fr New York
van Lour m Fr Amsterdam
Witzel abmarzt Dortmund
Hill 2 Fr Hattingen
Vosmaer Hauptm m Fr New-
York
Hill m Fr u Automobilführer
Hattingen
Kaufmann m Fr New York
Ueaver Fr m Fam New York
Ueaver 2 Fr New York

Vogel, Rheinstrasse 27.
Weber m Fr Köln
Ottinghaus Postmeister Buer
Lange m Fr Langenburg
Bichninski Berlin
Berndt Kfm Berlin
Paukniu Berlin
Smass Lichtenberg
Smetting Berlin
Berna Fabrikant m Fr Ohligs
Meyer m Fr Rotterdam
Limburg Wesel
Bossmann Fr. Duisburg
Lefarth Fr. Duisburg
Baysen Kfm m Fr Husum
Stölken Hamburg
Stölken m Fr Hamburg
Kock Hotelbes m Fr Ahnenbols
Rothgardt Kfm m Fr Husum
Hansen Rent Husum
Stern Kfm m Fr Hünen

Weins, Bahnhofstrasse 7
Sprengel Kfm Düren
Heinrich Aachen
Boskot Fr Leiden
Sclaroni Kfm Leiden
Leichmutes Kfm m Fr Naun-
dorf
Stens Kfm Antwerpen
van Ammel Kfm Antwerpen
Hirsch Kfm Mannheim
Schäfer Kfm Bielefeld
Sommerkamp Rent Louisville
Morgenstern Kfm Wald
Giannantonio Mantua
Lotz Rent Kaiserslautern

Wilhelma
Sonnenbergerstrasse 1
Ehrlich Fr Rent m Bed. Pöschel

Saison-Ausverkauf

von **Samstag, den 23. Juni** bis **Samstag, den 30. Juni.**

- ✱ Damen-Hüte; garniert und ungarniert
- ✱ Herren- u. Kinder-Strohhüte
- ✱ Damenblusen in Batist und Mouffelin
- ✱ Unterröcke in Leinen, Alpaka, Satin
- ✱ Strümpfe in schwarz und farbig
- ✱ Sonnenschirme, Regenschirme
- ✱ Schürzen für Damen und Kinder
- ✱ Reste von Spitzen u. Bändern
- ✱ Oberhemden für Herren, weiß u. farbig

Wer in obigen Artikeln noch Bedarf hat, der **beeile sich.**

Langgasse
14.

Simon Meyer

Wellritzstr. 22.

3970

200 Frühj.- u. Sommer-Herren-
Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser
Sitz, beste Maßanfertigung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40,
45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat. 3245

Ansehen gestattet. Große Verkaufsräume.
Schwalbacherstraße 30 (Alte Seite), 1. Stock.

Altisraelitische Cultusgemeinde. Bekanntmachung.

Nachdem die Herren Dr. Kornblum, J. Blumenthal, F. Goldschmidt
aus dem Vorstande ausgetreten sind, ist nach § 17 unserer Statuten eine
Ergänzungswahl vorzunehmen.

Demzufolge wird hiermit eine

Generalversammlung

auf Montag, den 25. Juni 1906, abends 8 1/4 Uhr,

einberufen und lade ich die stimmberechtigten Gemeindemitglieder in
das Synagogengebäude, Friedrichstraße 25, ergebenst ein, mit der Bitte,
bei der Wichtigkeit der Tagesordnung:

„Vornahme von Ergänzungswahlen zum Vorstand“
recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Sollte diese Versammlung nicht beschlussfähig sein, so wird eine
weitere **Generalversammlung** mit obiger Tagesordnung am
Dienstag, den 26. Juni ert., abends 8 1/4 Uhr, ebendasselbst abgehalten
und ist diese zweite Versammlung gemäß § 14 der Statuten bei An-
wesenheit von nur 10 Gemeindemitgliedern beschlussfähig.

Wiesbaden, den 17. Juni 1906.

3719

Der Vorsitzende des Vorstandes: Mayer Baum.



H. ZAHN, Sattlermeister,
Schwalbacherstrasse 12.

Größtes Spezialgeschäft in
Luxusgeschirren, Reit- und Stall-
Utensilien.

Spezial-Abteilung in
Chaisen-(Wagen)-Ausschlagung.

Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in
Sommer-Pferdedecken

aller Dessins, Preislagen und Qualitäten.
Feinste Referenzen. Beste Spezialarbeiter.
Verkaufsräume und Werkstätte im Seitenbau
und Hinterhaus. 1102

Romarin-Haarwasser

garantiert alkoholfrei, be-
seitigt Schuppen, Schinnen
und Haarausfall. Befördert
den Haarwuchs. Selbst in
den hartnäckigsten Fällen
hat es sich glänzend bewährt.
Zahlreiche Anerkennungen. Preis pro Fl. 1.50 M., pro Doppelfl. 2.50 M. Prospekt
gratis u. franko. Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte oder direkt von
Dr. Rich. Jeschke & Comp., Chem. Fabrik, Berlin W. 30, Eisenachstr. 5.

Viele goldene Medaillen, erste
Preise, höchste Anerkennungen.
viele Dankschreiben.

Hunde-Brot DIANA



Ist das Hundefutter der Zukunft.
Von Tierärzten u. angehenden
Kynologen bestens empfohlen.

Diana-Geflügelfutter A. u. B.
erhöht den Ei-ertrag und
ergibt gesunden Geflügelhof.

„Diana“-Kükenfutter
zur Aufzucht von Hühnergeflügel.
Niederl.: Scheib & Co.,
Wiesbaden.

Wo nicht, erhält man Prospekt
und Proben gratis u. franko.
Deutsche Hundebrot-Comp.,
Berlin S. O. 36, 2406

P Ausarbeitung
Erwirkung von
Patenten
Gebrauchsm. W.-Zeichen.
Louis Gollé,
(Verbandsmitglied)
Wiesbaden, Rheinstraße 24,
Telefon 9913.

**Zigarren-
Einrichtung,**
eignet sich auch für Papier- oder
Vollwaren u. dergl., sowie eine
neue **Hobelbank** sehr billig ab-
zugeben. Marktstr. 12. Htg.,
8566 bei Späth.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen.

Kompl. engl. Schlafzimmer 320-400 Mk., einz. kompl. Betten
45-180 Mk., Buffets 150-500 Mk., Schreibtische u. Bücherregale
35-150 Mk., Vertikons 35-120 Mk., Ottomane, Sofas u. Divans
30-110 Mk., Pfeiler- und Trumenspiegel 20-90 Mk., Sofa- und
Küchentische 20-60 Mk., kompl. Küchen 80-200 Mk., einz. Küchen-
schränke 25-50 Mk., Wäscheschränke und Kommoden 18-105 Mk.,
Spiegelschränke, einz. u. doppelt, Alu.-Garderoben, Stühle, Bilder,
Salongarnituren in jeder Preislage, Teppiche, Gardinen und alle feinsten
Möbeln in größter Auswahl und zu billigen Preisen. 3647

Eigene Polsterwerkstätte. Weitgehendste Garantie.
Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Heinr. König,

Möbel und Dekoration,

Wiesbaden, Wellritzstraße, Ecke Heinenstraße.

Achtung! Aufgepaßt!

Wo gehst Du hin? Ich gehe zu Schuhmachermesser A. Wader,
da bekomme ich meine Stiefel am besten u. billigsten geflickt u. geputzt.

Herren-Sohlen u. Fleck 2.50 Mk.

Damen " " 1.80

Kinder " " Preis je n. Größe

Garantie für nur gute Arbeit.

Hauptgeschäft: Walramstraße 17, Part.
Filiale: Wellendstraße 20, Mittelbau. 2637

Zigarren - Zigaretten.

Anny Ströher,

10 Wörthstraße 10. 3136

J. Zahnmesser, Friseur, Rheinstraße 65,
empfiehlt sich im

Anfertigen sämtl. Haararbeiten.
Haarteile von 3 Mk. an. — Haarunterlagen von 5 Mk. an.
Champonieren mit Tagesfrisur 1 Mk. 2

Technikum Maschinenbau